

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuis oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Sechster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1859.

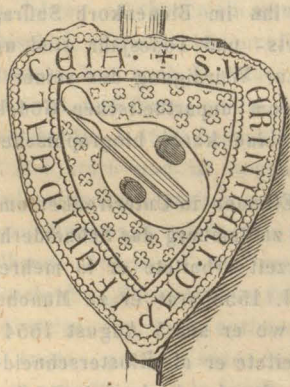
N^o 9.

September.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Zur Geschichte der Truchsäßen von Alzei.

Von Archivrath Ed. Kausler in Stuttgart.



Zu Alzei in Rheinhessen blühte von Anfang bis ans Ende des 13. Jahrhunderts und auch später noch ein edles pfälzisches Dienstmannengeschlecht, die Truchsäßen von Alzei, welches mit dem, das sich einfach von Alzei nannte, wahrscheinlich einerlei Stammes war. Dies ist schon aus Joh. Heinr. Andreae *Alceia palatina illustrata* (Heidelberg, 1777. 4^o) bekannt, welcher von diesem Geschlechte handelt und die Belegstellen aus den verschiedenen früheren Geschichts- und Urkundenwerken, in denen sie genannt werden, beibringt. Zu diesen Stellen

kann noch weiter verglichen werden Gudenus, Cod. dipl. I, 695; III, 1143; IV, 947 u. 986 und Schannat, episcopat. Wormat. I, 130.

Unbeachtet blieb die schon von Andreae mitgetheilte Notiz, wonach die „dapiferi Alceiensens in insignibus panduram sive chelyn (eine Geige) gesserunt, item Winteri de Alceia musicum instrumentum.“ Vgl. S. 23 a. a. O.

Neuerdings hat Mone in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins II, 443 u. 444, III, 64 u. 65, VI, 146 u. 316 Notizen und Urkunden über dasselbe Geschlecht mitgetheilt und insbesondere II, 444 in der Ann. zu der dort aufgenommenen Urkunde von 1285 die dazu gehörigen Siegel beschrieben, welche ebenfalls die Geige als Wappenzeichen führen. Die Beziehung dieses Zeichens auf „Volker den kühnen Spielmann von Alzei“ ist ihm natürlicherweise nicht entgangen und auch ausdrücklich hervorgehoben.

Nachstehende kürzlich aufgefundene Urkunde, welche auch sonst noch bemerkenswerthe Einzelheiten an die Hand gibt, kann zur Vervollständigung der über dieses Geschlecht vorhandenen geschichtlichen Daten dienen. Zugleich ist eine getreue Zeichnung des einen der beiden an der Urkunde hängenden, wenig von einander abweichenden (s. unten) Siegel der Truchsäße von Alzei beigegeben, woraus, wie gelegentlich hier bemerkt wird, hervorgeht, dafs auch in der Verzierung des Wappenschildes wahrscheinlich eine weitere Beziehung auf die Helden-

Geschichte.
Personengeschichte.
Genealogie.

sage zu suchen ist, indem sie ohne Zweifel nicht, wie Mone annimmt, Sterne, sondern Rosen vorstellen soll, — eine Hinweisung auf die Hut des Rosengartens.

Philipp der Truchsäße von Alzei und seine Hausfrau Christina, genannt von Stralenberg, verkauften dem Kloster Marienbrunn in Weidas eine genannte jährliche Waizengilte, welche sie aus dem an das Kloster überlassenen Hof Graz zu empfangen hatten, gegen eine genannte Geldsumme. 1262, März 1.

In nomine Patris & filii & spiritus sancti Amen. Notum sit omnibus hoc scriptum inspecturis quod Ego Phylippus | Dapifer de Alceya. vxor mea Cristina dicta de Stralinerch dedimus liberaliter Monasterio de fonte sancte Marie | in weidas Curiam nostri allodij de Graz cum omnibus attinentijs libere possidendam. Ita tamen quod a dicto Monas | terio debeamus recipere Sexaginta maldra siliginis wormatiensis mesure perpetua pensione. Quam pen | sionem sexaginta maldrorum uendidimus ipsius Monasterij cenobitis. una manu & pari consensu pro centum | Marcis coloniensium legalium denariorum. In cuius venditionis testimonium & firmitatem ipsis presentem | cartulam Sigillo nostro & patris nostri senioris Dapiferi. Domini wolframmi domini de lewinstein. & domini | Emberchonis filij sui. nec non & domini Masungi contulimus roboratam. Super quibus damus eis testes | fratrem Ottonem & socium suum de ordine predicatorum. Gotzonem Scoltetum. & Lyfridum. Paltener & Shottonem | fratres. Rode & Heinricum fratres. Aliosque qui interfuerunt plurimos fide dignos. Acta sunt hec Anno | domini. M.CC.LXij. Kalendas *) Martij.

Von den fünf Sigillen, welche, dem Inhalt der Urkunde zufolge und den Einschnitten im Pergament nach, anhängen sollten, sind das zweite und dritte verloren. Von den erhaltenen drei übrigen, welche an Pergamentriemchen hängen, gehören glücklicherweise zwei, nämlich das erste und fünfte, den Truchsäßen von Alzei. Sie sind dreieckig, auf den Seiten etwas gerundet (herzförmig) und zeigen einen ebenso geformten, mit Rosen bestreuten Schild, worauf eine mit dem Halse gegen die rechte Ecke des Schildes gelehnte Geige oder Fiedel sammt dem, rechts am Halse der Länge nach beigesteckten Fiedelbogen liegt. Beide Schilde sind der Hauptsache nach vollkommen gleich und weichen nur dadurch etwas von einander ab, daß die Rosen des ersten vier, die des andern fünf Blätter zählen. (An Sterne statt der Rosen

*) Es steht Kl, das heißt: Kalendas, was nach dem Sprachgebrauche des Mittelalters gleichbedeutend ist mit Kalendis.

darf bei der nahe liegenden Beziehung der letztern doch wohl nicht gedacht werden.) Die Umschrift des ersteren (s. die Abb.) lautet: † S. WÄRINHÄRI · DAPIFÄRI · DÄ · ALŪŪIA ·, die des zweiten (im Ganzen fünften) Siegels: † S · PHILIPPI · IVNIORIS · DAPIFÄRI · DÄ · A · ŪŪIA ·.

Das dritte Siegel, von weißem, sogen. Jungfernwachs (die beiden andern sind von braunem) ist länglichrund und hat in der obern, durch einen kleblattförmigen Bogen von der untern getrennten Hälfte das Brustbild der gekrönten Himmelskönigin mit dem Jesuskinde an der Seite, in der untern einen Knieenden, der betet; Umschrift: † S. SACRAT · WÄ · Ū · DARIFORDŪALŪ ·). Die Bedeutung dieser Umschrift, deren Buchstaben, bis auf die beiden angedeuteten zerbrochenen, vollkommen deutlich sind, ist unklar.

Johannes Nas, Weihbischof von Brixen.

Von Dr. Ign. Zingerle, Professor und Bibliothekar an der Universität zu Innsbruck.

Karl Gödeke berichtet in seinem vortrefflichen Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung (Bd. I, S. 385) über diesen merkwürdigen Polemiker: „Johannes Nas, Nasus, soll ein Schneider aus Franken gewesen sein, der im Barfüßerkloster zu München gearbeitet und sich dann der Theologie gewidmet habe. Er wurde Barfüßer und, wie es scheint, Lehrer an der Hochschule zu Ingolstadt. Fischart nennt ihn im Bienenkorb Suffragan und Weihbischof. Geburts- und Todesjahr sind unbekannt.“ Ich übergehe das zur Würdigung des seiner Zeit berühmten Schriftstellers vom unpartheiischen Gödeke Beigebrachte und lasse hier eine kurze biographische Skizze des J. Nas folgen.

J. Nas, zu Eltmann in Unterfranken am 19. März 1534 geboren, lernte zu Bamberg das Schneiderhandwerk. Nach geendeter Lehrzeit arbeitete er in mehreren Ortschaften Bayerns. Im J. 1553 trat er zu München in den Franziskanerorden, wo er am 5. August 1554 Profefs ablegte. Bald darauf arbeitete er als Klosterschneider zu Ingolstadt, wo er in freien Stunden die lateinische Sprache lernte**). Seine Fortschritte im Wissen bewogen seine Obern, ihn in die Zahl der Kleriker aufzunehmen, und schon im J. 1557 erhielt er die Priesterweihe. In den zwei folgen-

*) DAPIFÄR DÄ ALŪŪIA? Die Red.
**) „Improba sedulitate ad nocturnas lampades, ac memoriae stupenda felicitate, latine primum loqui didicit, tum superiores etiam disciplinas complexus est“, sagt der ihm nicht geneigte Jesuit Agricola (hist. soc. Jes. I, p. 139).

den Jahren weilte Nas zu Ingolstadt und erlangte bald den Ruf eines ausgezeichneten Predigers. Im J. 1566 diente er als Kanzelredner in Straubing, von wo er im J. 1569 als Guardian nach Ingolstadt zurückkehrte. In dieser Stellung reiste er im J. 1571 zum Generalkapitel nach Rom, wo ihn Papst Pius V. mit dem Titel eines apostolischen Predigers auszeichnete*). Auf dem Rückwege wurde er in Brixen zum Domprediger ernannt, wo er mit geringen Unterbrechungen bis zu seinem Tode wirkte. Im J. 1573 ward er vom Erzherzog Ferdinand nach Innsbruck berufen, um dort zu predigen. Er erfüllte seine Aufgabe in so ausgezeichnete Weise, daß ihm der Erzherzog den Titel eines erzherzoglichen Hof- und Controverspredigers ertheilte, und der Adel die Predigten der Jesuiten nicht mehr besuchte. Wahrscheinlich gegen Ende des J. 1574 kehrte Nas nach Brixen zurück, wo er das Predigeramt mit großem Erfolge fortsetzte. Im J. 1577 hielt er Fastenpredigten zu Augsburg, im folgenden Jahre weilte er wieder als Prediger und Beichtvater der Klarissen zu Brixen. Große Verdienste erwarb er sich in dieser Zeit um die Errichtung der tirol. Franziskanerprovinz. Am 19. Mai 1580 wurde Nas zum Bischof von Bellin und Suffragan von Brixen ernannt, mit einem jährlichen Einkommen von 200 Dukaten. Bezeichnend ist für ihn, daß er in sein Wappen damals eine Scheere aufnahm. Im J. 1584 reiste Nas wegen eines Zwistes mit dem Canonicus Arzte nach Rom. In den nächstfolgenden Jahren erheben sich manche Stürme gegen den Weihbischof, die aber ehrenvoll für ihn enden. Mit Eifer verkündete Nas auch in seiner hohen Stellung das Wort Gottes nah und ferne, so im J. 1587 zu Lambach in Oesterreich. Im J. 1590 besuchte Nas Innsbruck, wo er am 16. Mai starb und im sogenannten Kapitelhause seiner Ordensbrüder begraben wurde. Sein hoher Gönner, Erzherzog Ferdinand, ehrte sein Andenken durch einen vom Bildhauer Andreas Collin verfertigten Grabstein mit der Inschrift: „Serenissimus Princeps Ferdinandus Archidux Austriae etc. erga optimum Praesulem et olim Ministrum suum, gratiae suae declarandae causa hoc monumentum posuit“. — Als im J. 1786 das Franziskanerkloster in das Generalseminar verwandelt wurde, übertrug man am 20. März Nasens Reste in die Kirche der Jesuiten, in deren Sakristei das Monument aufgestellt wurde.

*) „Amplissimi fructus, quos hic vir in Cathedra, et extra eam produxit, Pium V. P. P. moverunt ut eundem Concionatorem apostolicum declaraverit, et variis favoribus vivae vocis oraculo donaverit.“ Greiderer, Germania franciscana, I, p. 169.

Zur Lebensgeschichte Dr. M. Luthers.

Mitgetheilt von Prof. Dr. Joh. Voigt, k. pr. Regierungsrathe, in Königsberg.

Deme Achtbarn und Hochgelarten, unserm besonder günstigen lieben Martino Luther, der heiligen schrift Doctor, zu Wittenbergk.

Lieber herre togktor es ist in korcz meiner kinder diener einer mielt namen here iohan ulra bey euch gewest und als er weder komen mich euer leipleichen schwacheit beriecht wie euch sey geratten worden ir soltt ein offenonge in ein bein machen und ein floß ziehen soltt euch an eurem heuptt ein leichteronge brengen dar vor ich es nitt haltt noch halten wille das es czu etwas nocz sey ein floß zu machen in ein gesontte heutt da vor keyner ist gewest sonder wohe ir vor ein beschweronge haptt gehaptt haben sie euch vielleicht auß gutter wolmeinunge gescheen czwohe gemacht beyntt ir das auß dem bein das ir haptt offen lassen nicht etwan vielle donner aber wesserichter feuchteikeitt leuft und es woltt gern heilen wer mein ratt ir liest es in gottes namen heilen doch niechtt mitt gewaltt aber eilendt ist es aber nitt neulich geoffent sonder vor langest und hatt sich ein floß aber donne feuchteikeitt dar zu geczogen die auß rintt so ist zu besorgen es mochtt euch schaden wan irs liest heilen Und wie mich her iohan beriechtt so beyntt ir oft ein schwindel aber umbblauffen im kopff ist nitt wonder dan geschwinde und scharffe mühe des kopfs da kein leipleiche bewegonge ist brengett solche beschweronge und woltt euch mein ratt in solchem gern mitteilen als vielle ichgs vorston und schiegk euch hiemielt ein gleslin dar an vorzeichentt vor schwindel Dar bey ein nisse polfer dar zu gehorigk solle gebrechtt werden wie diß ingelegett czettel anzeigett und ap euch der schwindel dar von nicht haltt vorgehinge so komptt vom schwindel sonst grosse schwacheitt als der schlagk und ander zufelle dar vor soltt ir diß gebrochen stett mein hoffenonge czu gott dem almichtigen es wirtt euch vor allen solchen czufellen vorwaren des hab ich von gott große und vielle erfahrung.

Witter czu stirgkunge des leibes schiegk ich euch in zweien glesern czen aquafetta gelben und wissen der wiß ist mitt gottes genaden gutt vor amacht aber matikeit es sey mitt totter notten aber sonst mit einem federlin in den montt gestrichen und umb die nasen locher her werdett ir wonder sehen wie es den geist erquiekkett gott woltt es dan nitt haben so erheltt sich mancher mensch dar mielt den gelben mogett ir morgen aber abett wan ir euch umb die brost aber magen beschwertt befindett so nemet es ein loffel fol stirgkett dem magen

das heuptt und reingett die brost mir zwiffelt nitt wan
irs also gebruchtt ir wertt sin togett beynden wils der
almichtige got den bitt ich er wollt euch sein segen czur
gesontheit dar zu geben und bitt wan ir in euer andacht
zu gott bettet wollett meiner getengken als einer ar-
men sonderin czur besseronge und was euch hirinnen czur
gesontheit wolle bekompt das wil ich wils got euch
myltt mitteilen uff euer erfodern geben czu mansfeltt min
hannt den 26 tagk augustis im 43.

Dorothea g. z. mansfeltt wetc.

Eine Handschrift des Hans Rosenplüt.

Von Dr. Adelb. v. Keller, Universitätsprofessor, in Tübingen.

Eine der merkwürdigsten Handschriften, welche das germanische Museum in neuerer Zeit erworben hat, ist gewiß die unter Nr. 5339a aufgestellte Papierhandschrift des XV. Jahrh. in 4., welche Dichtungen aus der Zeit des Schreibers, vorzüglich Erzählungen, Fastnachtspiele und Priameln von Hans Rosenplüt enthält. Ein großer Theil davon ist zwar schon früher, namentlich in meinen drei Sammlungen (alte gute schwänke, 1847; Fastnachtspiele, 1853; Erzählungen, 1855) gedruckt, und hinsichtlich der Fastnachtspiele hat mich das Auftauchen dieser Handschrift in der Ueberzeugung befestigt, daß die 4 Bände meiner Sammlung den Vorrath nahezu erschöpfen werden; dennoch bietet dieser Codex manche beachtenswerthe Abweichung und Ergänzung für einzelne Stellen. Manche der Erzählungen und Sprüche werden noch Veröffentlichung verdienen, zumal, wenn einmal eine Gesamtausgabe der Werke Rosenplüts, welche sehr zu wünschen wäre, gelingen wird. Am meisten frische Ausbeute wird aber der künftige Sammler unserer alten Priameln finden, und auch für einen solchen ist noch auf dem Gebiete unserer ältern Literatur ein schönes Verdienst übrig.

Diese Sammelhandschrift, welche nach den auf Bl. 162 ff. eingezeichneten „Vberschriften“, d. h. Briefadressen, zwischen 1450—1480 und zwar in Süddeutschland*) angelegt wurde, zählt eigentlich nur noch 398 Blätter, nachdem die ersten 16 Blätter, dann Bl. 21 u. 22, ferner 4 (ungezählte) Blätter nach 293 und der Schlufs nach dem mit 416 bezeichneten Blatte verloren gegangen sind. Der Inhalt derselben ist im Einzelnen folgender:

*) In den Adressen nennt sich ein Sigmund Hurrer, Bürger zu Passau.

(Lücke von Bl. 1—16.)

- 1) Bl. 17. Rosenplüt: Erzählung. (Anfang fehlt.) Vgl. Keller, Fastnachtsp. 1342, 28. Gödeke, Grundrifs, 98, 27.
- 2) Bl. 18. Rosenplüt: Vom Barbirer. (Schlufs fehlt.) Gedruckt bei Keller, altd. Erzähl. 426 ff. Vgl. Gödeke, 97, 16. (Bl. 21 u. 22 fehlen.)
- 3) Bl. 23. Auszug aus dem Renner Hugo's v. Trimberg, Z. 12839—12905. (Bruchstück.) Der Inhalt ist die Geschichte vom ausgesperren Hahnrei, worüber zu vergl. Romans des sept sages, p. CLXXXIV. Loiseleur, essai sur les fables indiennes, p. 146.
- 4) Bl. 24 b. Priameln:
 - a) Lib vberwindt alle dinck. Gedr. Keller, Schwänke, 35. Vgl. Keller, Fastn. 1152, 1162, 1, 1185, 1371, 1457, 34.
 - b) Ein orglock vnd ein wollenpogen. Gedr. b. Eschenburg, Denkmäler, 405. Vgl. Keller, Fastn. 1162, 7, 1165, 112, 1338, 76, 1432, 12.
- 5) Bl. 25. Von dreien meyden. Gedr. b. Keller, Erzähl. 478 ff. (abweichend.)
- 6) Bl. 28. Vom Thumprobst zu Wirczpurg. Gedr. b. Keller, Fastn. 1179 ff. vergl. 1152, 1332.
- 7) Bl. 31 b. Rosenplüt: Ein spruch vom vanruden schuler. Gedr. b. Keller, Fastn. 1172. Vgl. Göd. 97, 10.
- 8) Bl. 36. Priameln:
 - a) Hauskern vnd wintelwaschen. Vgl. Keller, Fastn. 1162, 8, 1165, 39, 1336, 61, 1371, 89, 1436, 41.
 - b) Welch frau da gern am ruck leit. Gedr. b. Keller, Fastn. 1336, 20. Vgl. das., 1456, 19, 1370, 73, 1436, 42, 1162, 9, 1165, 107.
 - c) Weisheit von truncken leuten. Gedr. b. Eschenb. 404. Vgl. Keller, Fastn. 1162, 1165, 1337, 68, 1371, 1456.
 - d) Welch man an Freuden ist erloschen. Gedr. b. Keller, Schwänke 16. Vgl. Keller, Fastn. 1162, 1370, 1456.
 - e) Einem hafner dem solich kunst konnt werden. Gedr. in d. Bericht an d. Mitgl. der deutschen Gesellsch. in Leipzig v. J. 1840. S. 39. Wieder (angeblich zum ersten Mal) in Pfeiffer's Germania, III, 372. Vgl. Keller, Fastn. 1339, 93.
 - f) Einem weber dem got solch kunst hett geben. Gedr. im Bericht etc. S. 40. u. bei Pfeiffer III, 372. Vgl. Keller, Fastn. 1339, 94.
 - g) Ein schneider der vil knecht hett. Gedr. im Bericht etc. S. 39. u. bei Pfeiffer, a. a. O., 371. Vgl. Keller, Fastn. 1339, 92.

Zustände.

Sprache und Schrift.

Handschriftenkunde.

- h) Ein schreiner der holcz genugk hett vmbst. Gedr. im Bericht etc. u. bei Pfeiffer, a. a. O., 372. Vgl. Keller, Fastn. 1339, 95.
- 9) Bl. 38. Rosenplüt (Rosener): Vom einsidel. Gedr. b. Keller, Fastn. 1124. Vgl. Gödeke 97, 25.
- 10) Bl. 48. Priameln:
- a) Wer einem plinten winckt. Vgl. Keller, Fastn. 1163, 36. 1164, 105. 1338, 75. 1370, 82.
- b) Hett ich des keisers weib.
- 11) Bl. 49. Rosenplüt: Spruch von Nürnberg. Herausgeg. v. Lochner (Nürnberg, 1854). Vgl. Keller, Fastn. 1185. 1329, 13. Göd. 97, 23.
- 12) Bl. 58 b. Priameln:
- a) Ein zaghafter streiter vnter eines fürsten paner. Vgl. Keller, Fastn. 1162, 11. 1165, 119. 1138, 83. 1370, 57.
- b) Welch man ein leip hat nit zuschwer. Vgl. Keller, Fastn. 1162, 12. 1165, 128. 1370, 51. 1436, 39.
- 13) Bl. 59. Rosenplüt: Zug wider die Hussiten. (Ein Spruch von Beheim). Vgl. Keller, Fastn. 1330, 21. 1103. 1186. Göd. 96, 6.
- 14) Bl. 64 b. Rosenplüt: „deßgleichen inhalts.“ (Von der Hussen Flucht.) Vgl. Keller, Fastn. 1139. 1186. 1330. Göd. 96, 5.
- 15) Bl. 71 b. Priameln:
- a) Wer in der kirchen steet vnd schwaczt. Vgl. Keller, Fastn. 1163, 51. 1166, 173. 1339, 90. 1370, 76.
- b) Ein frummer man der frolich ist. Vgl. Keller, Fastn. 1371, 102.
- c) Ein vater der sein kindt gern lernen wolt. Vgl. Keller, Fastn. 1167, 191. 1368, 16 (abgedruckt). 1439, 63.
- d) Ein arzt der zeenwee kunt vertreiben. Gedr. b. Keller, Schwänke 37. Eschenburg, 402. Vgl. Keller, Fastn. 1164, 86. 1167, 196. 1369, 33. 1435, 28.
- e) Welcher mensch den ertzten wird zuteil. Gedr. b. Keller, Schwänke 29. Vgl. Keller, Fastn. 1163, 63. 1167, 187. 1369, 34. Nachlese S. 327.
- 16) Bl. 73. Bekerung eines Juden durch einen Cristen. Vgl. Keller, Fastn. 1245 (?).
- 17) Bl. 82. Priameln:
- a) In alter wirdt der man schwach. Vgl. Keller, Fastn. 1163, 40. 1455, 16.
- b) Ein alter Jaghunt der nymer mag Jagen. Vgl. Keller, Fastn. 1164, 90. 1165, 136. 1138, 79. 1370, 69. 1455, 17.
- c) Ein rat vnd ein ganze gemein. Gedr. b. Keller, Schwänke 52. Vgl. Keller, Fastn. 1164, 79. 1167, 190. 1342, 131. 1369, 17. 1439, 64.

- d) Ein vocz wol gestallt. Vgl. Keller, Fastn. 1371, 114.
- 18) Bl. 83. Rosenplüt: Streit zwischen Cristen vnd Einigen Juden in Nyderland. (Disputatz eins Freiheits mit eim Juden.) Gedr. Keller, Fastn. 1115. Vgl. das. 1431, 5. Göd. 98, 32.
- 19) Bl. 92. Priameln:
- a) Welch man sich vil rumpt von frauen. Vgl. Keller, Fastn. 1164, 100. 1338, 84. 1370, 75.
- b) Welcher her ein tauben wechter hat. Vgl. das., 1162, 15. 1165, 125. 1338, 82. 1370, 52. 1456, 21.
- c) Wer einen pock zu einem gertner seczt. Gedr. b. Keller, Schwänke, 22. Vgl. Keller, Fastn. 1164, 98. 1370, 77.
- 20) Bl. 93. Raht der Schrifftgelehrten über Christum. Anfang: O herr vater in deinem thron.
- 21) Bl. 100. Priameln:
- a) Ein hirt der treulich seins vihs hutt. Gedr. b. Keller, Schw. 53. Vgl. Keller, Fastn. 1164, 85. 1166, 181. 1369, 20. 1435, 27.
- b) Essen vnd trincken on danckerkeit. Gedr. das., 45. Eschenburg, a. a. O. 403. Vgl. Keller, Fastn. 1163, 55. 1167, 192. 1369, 23. 1439, 67.
- 21b) Folgt von späterer Hand ein Gebet in Prosa. (Fortsetzung folgt.)

Der Münzfund bei Weitersdorf in Franken.

Von Dr. Joh. Müller.

(Schluß.)

35) Hs.: Der gekrönte böhmische Löwe nach rechts. Umschr.: † KAROLVS REX.

Rs.: Krone (etwas zerquetscht). Umschr.: † BOLE... Vgl. Streber über die böhmisch-pfälzischen Silberpfennige Taf. I, Nr. 1 und dazu, was derselbe S. 81 über die Münzstätte in der Oberpfalz bemerkt. Die Zeit, in welcher sie geschlagen sind, beschränkt sich damit genauer auf die J. 1356—63.

36) Hs.: Der Löwe nach rechts. Umschr.: KAROLVS REX.

Rs.: Krone. Umschr.: ... R... Die Zeichnung beiderseits von der vorigen verschieden.

37) Hs.: Der Löwe nach rechts. Umschr.: .. RO-LV . . .

Rs.: Krone mit einem Kreuz (Lilienkreuz?) Umschr.: † B R — Abb. Nr. 3*).

*) S. die Abbildungen auf der lithographierten Tafel zu Nr. 8 des Anzeigers.

Leben.
Erwerb.
Handelsmittel.

38) Hs.: Der Löwe nach rechts. Umschr.: † KA-RO...X.

Rs.: Krone, das Kreuz auf deren Mitte mehr lilienförmig. Umschr.: † .RÆSŒ'kæ (so!)

39) Hs.: Der Löwe nach rechts. Umschr.: * VS RÆX.

Rs.: Krone. Umschr.: BOkæ... — Abb. Nr. 4.

40) Hs.: Krone. Umschr.: LV..

Rs.: Löwe nach rechts. Umschr.: SŒA... Abb. Nr. 5.

Die folgenden Pfennige haben ein einseitiges Gepräge.

41) Der Löwe nach rechts. Umschr.: KARO...

42) Der Löwe nach rechts, von anderer Zeichnung. Umschr.: † KA...VS RÆX.

43) Der Löwe nach rechts. Umschr.: † KAROLVS RXX. — Abb. Nr. 6.

44) Der Löwe nach rechts, von anderer Zeichnung. Umschr.: † KAROL... R..

Ebenso ist die folgende Münze, die sich in mehreren, aber im Ganzen doch wenig zahlreichen Stücken findet, einseitig.

45) Eine Krone. Umschr.: † BOkæSŒæ — Abb. Nr. 7.

Ueber die folgenden Münzen hat Streber eine Abhandlung herausgegeben, nämlich über die ältesten in Coburg und Hildburghausen geschlagenen Münzen, mit zwei Tafeln Abbildungen. Dieselbe findet sich abgedruckt in den Abhandl. der philos.-philolog. Klasse der k. bayer. Akad. der Wissenschaften, Bd. VII, Abthlg. I, S. 213—306. Sie war mir aber nicht zur Hand, sondern nur der Auszug, welchen Leitzmann in s. numismat. Zeitung 1855, Nr. 14 gegeben hat. Die erste Münze wird dem Landgrafen Friedrich d. Strengen von Thüringen (1353—1381) zugelegt, der eine Tochter der Gräfin Jutta, welche die Pflege Coburg als Leibgeding von ihrem Gemahl Heinrich VIII. innehatte, heirathete und so in den Besitz derselben gelangte. In Hildburghausen aber münzte der Markgraf Balthasar († 1406), der eine Enkelin der Jutta geheirathet und mit ihr diesen Antheil an der Erbschaft erhalten hatte. Uebrigens haben die Münzen nur ein einseitiges Gepräge.

46) Bekränzter Mohrenkopf nach rechts. Umschr.: . . BVR . . — Abb. Nr. 8.

47) Bekränzter Mohrenkopf nach rechts, noch fratzenhafter. Umschr.: † RŒ — Abb. Nr. 9.

48) Unbekränzter Mohrenkopf nach rechts. Umschr.: † K...VRŒ — Abb. Nr. 10.

49) Gekrönter Löwe nach rechts. Umschr.: SŒARŒ — Abb. Nr. 11.

50) Helm mit Helmdecke und unerkennbarem Schmuck, von der Seite sichtbar. Umschr. fehlt. Wahrscheinlich gleichfalls aus einer thüringischen Münzstätte. Abb. Nr. 12.

51) Adler nach links, unten wie zu einem Schilde zugespitzt. Umschr.: A. Der Abbildung bei Posern-Klett XXIV, Nr. 5 u. 6 nicht ähnlich, obwohl allerdings der Adler auf einem Helm sitzen könnte. Von den Münzen bei Posern hat das germ. Museum mehrere Exemplare, die aber von der vorliegenden sehr abweichen. — Abb. Nr. 13.

Schließlich ein Händleinspfennig, wahrscheinlich der Stadt Frankfurt:

52) Hs.: Offene Hand. Rs.: Kreuz, in dessen gespaltenen Schenkeln je eine Kugel.

Unter den Münzen geistlicher Münzherren, die in sehr bedeutender Menge im Weitersdorfer Funde vertreten sind, erwähnen wir zuerst einige vereinzelte Regensburger, wie sie zum Theil bei Obermayr, Taf. 10 abgebildet sind.

53) Hs.: Halbe Figur eines Bischofs von vorn, mit der Bicornie, in der Rechten den Stab, in der Linken einen Palmzweig haltend; am Rande Sternchen.

Rs.: Unkenntlich.

54) Hs.: Unter einem Säulenbogen das kurze Brustbild eines Bischofs von vorn.

Rs.: Unter Spitzbögen zwei Brustbilder mit Mitra und Herzogshut. Obermayr, X, 15 ähnlich. Seitenstück zu den obigen, von Bischof Heinrich von Roteneck geschlagenen Münzen; zahlreich im Funde; Stempelperschiedenheit in Kleinigkeiten.

55) Hs.: Unbedecktes Brustbild von vorn, mit Schwert und Lilie (?).

Rs.: Unbedecktes (?) Brustbild von vorn, in der Rechten einen Schlüssel, in der Linken einen Fisch haltend. — Abb. Nr. 14.

Von wem diese Münzen herkommen, ob von Bischof Albrecht II. (1260—1262) oder Leo Thundorfer (1262—1277), darüber läßt sich zur Zeit nicht entscheiden.

Die churmainzischen Pfennige unseres Fundes gehören derselben Gattung an, wie die von Streber in seiner bekannten Abhandlung: Zwanzig bisher meist unbekannte churmainzische Silberpfennige aus der zweiten Hälfte des 14. Jhdts (Abhandlg. d. I. Cl. d. Akad. d. Wissenschaften IV, Bd. Abth. I.) mitgetheilten. Hier hat ebenderselbe (S. 144 u. 149) über das Verhältniß dieser Münzen zu den übrigen in unserem Funde befindlichen: des Burggrafen, Pfalzgrafen, Bamberg etc. berichtet. Vgl. außerdem s. Abhdlg. über d. ältesten Wittelsbacher Mün-

zen S. 56 ff. bezüglich des Münzfundes bei Grofs-Inze-
moos.

55) Hs.: Kopf mit Mitra von vorn. Umschr.: \circ GAR...

Rs.: Rad. Umschr.: Σ ON α ... Streber Nr. 4 ähn-
lich.

56) Hs.: Brustbild mit Mitra von vorn. Umschr.:
GARL...

Rs.: Der nassauische Löwe nach rechts. Umschr.:
RLA...

57) Hs.: Rad. Umschr.: GA...

Rs.: leer. — Durch die Schrift von Streber Nr. 3.
verschieden.

58) Hs.: Kopf mit Mitra von vorn. Umschr.: ...
APS...

Rs.: Rad. Umschr.: Σ ILT...

59) Hs.: Brustbild mit Mitra von vorn. Umschr.:
...ILT α ...

Rs.: leer. — Streber Nr. 5 (Avers) hiervon ver-
schieden.

60) Hs.: Kurzes Brustbild von vorn, mit Mitra. Um-
schr.: Σ ON α ... Σ IL...

Rs.: Dasselbe Brustbild. Umschr.: ..RL' AR α ...

61) Grofses Rad. Ohne Umschrift. — Abb. Nr. 15.
Mehrere Stempelverschiedenheiten, sowohl in der Form
als in der Gröfse des Rades.

Während die erstern Münzen durch ihre Umschrift
wie durch ihre Verwandtschaft sich sämmtlich als von
Erzbischof Gerlach, Grafen v. Nassau (1346—1371) ge-
schlagen ankündigen, soll die Letzte dem Erzbischof Kon-
rad II. v. Weinsberg (1390—1396) zugehören und zwar
wegen ihrer Aehnlichkeit mit den Hohlmünzen des mit Kon-
rad gleichzeitig lebenden Gerhard Bischofs von Würzburg.

Sehr zahlreich sind ferner die Münzen des Bamberg-
er Bisthums, wovon ein Theil sich durch die Umschrift
ganz bestimmt dem Bischof Leopold III. von Bebenburg
(1353—1363) zulegt, während die übrigen entweder ihm
gleichfalls, oder seinem Nachfolger Friedrich II. Grafen
von Truhendingen angehören mögen.

62) Hs.: Brustbild von vorn mit Mitra. Umschr.:
LVPOL...

Rs.: Kirche mit zwei Thürmen, darunter eine Rosette.
Umschr.: BAB α LB... — Vgl. Heller, bamberg. Mün-
zen, Nr. 26.

63) Hs.: Brustbild von vorn mit Mitra. Umschr.:
..POLDV..

Rs.: Löwe mit Schrägbalken nach rechts. Umschr.:
...LB α RG...

64) Hs.: Brustbild von vorn mit Mitra. Umschr.:
LVPOL...

Rs.: Löwe ohne (sichtbaren) Schrägbalken nach rechts.
Umschr.: ...B α R... — Abb. Nr. 16.

65) Hs.: Brustbild ebenso. Umschr.: VP. DVS..
Rs.: leer.

66) Hs.: Löwe mit dem Schrägbalken nach rechts,
Umschr. * BAB α LB α RG.

Hievon sind mehrere Stempelverschiedenheiten vor-
handen.

67) Hs.: Brustbild mit Mitra von vorn, zu dessen
linker Seite ein Bischofsstab. Umschr.: † Σ ON...

Rs.: unkenntlich, verwischt. Umschr.: AB α LB α ..
— Abb. Nr. 17.

Der rohen Zeichnung des Gepräges nach ist diese
Münze älter als die von Leopold III., aber die gröfsere
Ausführlichkeit des Bildes, das vollständigere Brustbild
und der Stab, könnte sie in einer spätern, aber kurz dar-
auf folgenden Zeit entstanden sein lassen. Ein in der
Sammlung des germanischen Museums befindlicher Pfennig,
dessen obwohl zerdrückte Umschrift doch auf Fried-
rich II. Grafen von Truhendingen deutet, hat eine ähnliche,
aber viel feiner ausgeführte Zeichnung. Von Leopold's III.
unmittelbarem Vorgänger Friedrich I. von Hohenlohe (1343
—1352) sind bis jetzt keine Münzen bekannt, Leopold
selbst erhielt von K. Karl IV. wiederholt Münzvergün-
stigungen und entfaltete hiernach eine grofse Thätigkeit
im Münzwesen, aber doch ist die grösste Wahr-
scheinlichkeit da, dafs die Münze Nr. 62 nicht ihm, sondern
seinem Vorgänger Leopold II. von Egloffstein (1335—
1343) zugehört. Das Gepräge beider (Heller 26 u. 27),
der Münze mit dem Kirchengebäude und der mit dem
Löwen, sind zu sehr von einander verschieden und auch
das Gewicht weicht nicht unbeträchtlich von einander ab.
Nr. 62 und 67, die im Funde nur in einzelnen Stücken
vorkommen, liefsen sich vielleicht so vertheilen, dafs jene
dem Bischof Leopold II., diese Friedrich I. zugelegt würde.

Die Würzburger Pfennige in unserem Funde sind in
nur geringer Menge vorhanden; unter den erkennbaren
(denn unter den übrigen ganz abgeriebenen Stücken des
Fundes mögen noch mehrere Würzburger sein), unge-
fähr ein Dutzend Münzen, lassen sich ungefähr zwei Haupt-
arten, und zwar nur im Allgemeinen, unterscheiden.

68) Hs.: Brustbild von vorn, in der Rechten das
Schwert, in der Linken den Stab haltend. Umschr.:
..IRZ.....

Rs.: Das bekannte Monogramm, die ins Kreuz ge-
stellten und verbundenen Buchstaben. Umschr.: † W...
VRG.

69) Hs.: Brustbild ebenso, aber anders stilisiert.
Umschr.: verwischt.

Rs.: Monogramm. Umschr.: † VRG. (Nach einem zweiten Exemplare: † WIRZ(BVRG).)

70) Hs.: ebenso. Umschr.: verwischt.

Rs.: leer.

71) Hs.: Das Brustbild ebenso, aber anders stilisiert. Umschr.: . . RZ . . .

Rs.: Das Monogramm. Umschr.: . . . Zα . . .

72) Hs.: Das Brustbild ebenso, aber anders stilisiert. Umschr.: † W G.

Rs.: Das Monogramm. Umschr.: † W VRG. — Abb. Nr. 18.

73) Hs.: Ganz verwischt.

Rs.: Bruchstück eines Löwen, dessen unterer Theil ganz verwischt ist. Umschr.: † G.

Die ersten fünf Münzen haben viel Verwandtes mit einander; eine ähnliche haben wir in der Sammlung des germanischen Museums (Nr. 1830) unter Bischof Albrecht II. von Hohenlohe (1345—1372) liegen. Die sechste, Nr. 73, könnte Bischof Gerhard von Schwarzburg (1372—1400) angehören, wiewohl Streber in seiner Abhandlung über die Münzen dieses Bischofs eine gleiche nicht aufführt. Jedoch ist das Gepräge der unsrigen zu unvollständig erhalten.

Satirischer Holzschnitt auf die Erfindung des Schießpulvers.

Von Jos. Maria Wagner in Wien.

Etwas spät, doch vielleicht nicht ganz unwillkommen, mag die Nachweisung hier Platz finden, wohin der, im Anzeiger v. 1856, Sp. 176, besprochene satirische Holzschnitt auf die Erfindung des Schießpulvers und der Feuerwaffen gehört. Er ist aus Joh. Stumpff's „Schwytzer Chronika“ (Zürich, 1554) S. CLXXVII genommen, wo es zum J. 1378 heißt: „Das Büchsenpulver vnd Büchsen-schießen ward erstlich erfunden, vnd zů Augspurg angefangen.“ Eine Nachahmung dieses Holzschnittes gibt Scheible im Schaltjahr, IV, 607.

Auch Jacob von Haunsperg zu Vachenberg, der fürstl. Rath und Pfleger zu Plain gewesen, ist in seiner 1588

verfaßten, handschriftlich in der Bibliothek des Neuklosters zu Wiener-Neustadt aufbewahrten Chronik von Salzburg gar nicht gut auf den Erfinder des Schießpulvers zu sprechen. Er schreibt Bl. 66 b: „Diß obbemelt jar (1380) ist das graußam vnd erschröcklich püxengeschütz in Teuschlandten erfundten worden, sambt der zusammenfuegung zwayer widerwerdigen materien, schwebl vnd salpitter das püchsen-pulfer darauß zu machen. Aber an wellichem orth oder von welcher person sagt niemandt, den zu Augspurg hat man erstlich damit angefangen zu schießen. So legen das etlich ainem mönich zue, der diese vnedel, mödrisch kunst erdacht solt haben. Der böswicht von dem sollich schändlich ding erfunden ist nit würdig, das sein namen bey den menschen auf der erden bleib, oder ein lob von seinem gefundtnen werck bring. Er wär woll würdig gewesen, das man in jn ain püxen gestoßen, vnd an einen thurn geschoßen het.“

Diese Chronik ist, was ich hier beiläufig bemerke, auch sonst, besonders der Ausführlichkeit halber, mit welcher sie die Geschichte und Genealogie der Familie von Trauner behandelt, nicht unbeachtenswerth.

Bald nach der vorstehenden Mittheilung ist uns eine zweite über denselben Gegenstand von Hrn. Ferdin. Hahn, f. reufs. Hofbibliothekar, in Gera zugegangen, welche den fraglichen Holzschnitt in einer späteren Folioausgabe der Stumpff'schen Chronik (Bl. 419 a) nachweist. Der dazu gehörige Text, an den die oben angeführte Salzburger Chronik sich anschließt, lautet dort: „Anno do. 1380 ward die zesamfugüg zwayer widerwertigē materien Schwäbel vnd Salpetre erstlich erfunden, vnd das Büchsenpuluer angefangen zemachen. Zů Augspurg hat man erstlich angefangē mit Büchsen-schießen. Diß vnedel mörderisch kleinot sol von einem Münch erfunden, vnnnd in die welt außgangen seyn.“

Die Folioausgabe Zurich 1606 hat zwar auf Bl. 726 a diese eben angeführte Stelle auch, doch nicht mehr den dazu gehörigen Holzschnitt.

Die Redaction.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

Die im Schlufsinserat der letzten Beilage zum Anzeiger*) angekündigte Verwaltungskonferenz des germ. Museums, wofür die Tage vom 26. bis 28. September angesetzt waren, hat in der gehörigen Weise stattgefunden und ihren Zweck vollkommen erreicht. Die für die Commission, welche nach einem früheren Beschlusse zur Vertretung des Verwaltungsausschusses zu ernennen war, aus dessen Mitte erwählten sieben Mitglieder, die Herren Prof. Bluntschli, Prof. Fickler, Frhr. v. Ledebur, Frhr. v. Löffelholz, Rektor Heerwagen, Advokat Korte und Rechtsrath Seiler, hatten durch Annahme der auf sie gefallenen Wahl die Hauptbedingung für eine erfolgreiche Abhaltung der Konferenz erfüllt. Schon am Vorabende derselben hatten sich einzelne Besucher aus der Nähe und Ferne, unter diesen die Herren Professoren Wuttke aus Leipzig und Fickler aus Mannheim, mit andern Freunden unserer Sache in der Karthause zu gegenseitiger Begrüßung und geselliger Unterhaltung eingefunden. Am Morgen des 26. September trat die Commission zum ersten Male zusammen, um in einer um 9 Uhr begonnenen Vorberathungssitzung sich mit den Vorlagen bekannt zu machen, die Einzelcommissionen zu übernehmen und einiges Andere im Voraus zu besprechen. Um 11 Uhr eröffnete der I. Vorstand die erste allgemeine Sitzung mit einer Begrüßung der zahlreich Versammelten, einer kurzen Hindeutung auf den Zweck der Konferenz und mit der Bitte an die Erschienenen, bei den vorzunehmenden Berathungen und sonstigen Arbeiten einander gegenseitig zu unterstützen. Der I. Sekretär las sodann einen Bericht vor, worin Rechenschaft abgelegt wurde über die im abgewichenen Verwaltungsjahre vom Museum allseitig gemachten Fortschritte, die Mehrung seiner Sammlungen und die Ausdehnung seiner Beziehungen nach außen. Diesem Berichte schlossen sich die der abgeordneten Vertreter der Hilfsvereine in Berlin und Mannheim an, von welchen der letztere, obwohl erst in jüngerer Zeit entstanden, bereits erwirkte, daß die Zahl der Beitragenden, die jetzt auf etwa 50 sich beläuft, um die Hälfte sich erhöhte, sowie er auch im nächsten Winter Vorlesungen, gleich den in Berlin gehaltenen, wofür bereits Kräfte gewonnen sind, veranstalten wird. Dr. Joh. Falke, Conservator der Bibliothek, hielt hierauf einen längeren Vortrag über das Nationalmuseum und die deutsche Geschichtswissenschaft, die Entwicklung beider, die Gründung der historischen Gesellschaften, die Bedeutung des germ. Museums und sein Verhältniß zu den Vereinen und zur Geschichtswissenschaft überhaupt. Nachdem noch der I. Vor-

*) Wiederholt in dieser Nummer, deren letzter halber Bogen bereits gedruckt war vor diesem Bogen. Man zögerte mit dem Weiterdruck, um noch in dieser schon verspäteten Nummer den Konferenzbericht zu bringen.

stand der Aktiengesellschaft für das Museum, Hr. J. Zeltner, einige Worte über den Bestand derselben und den Zuwachs des Kapitals gesprochen, wurde die Sitzung geschlossen. Der Nachmittag dieses und der Morgen des folgenden Tages war den Arbeiten der Einzelcommissionen und der Besichtigung der Sammlungen gewidmet. Um 11 Uhr Vormittags (27. September) hielt der Gelehrtenausschuß seine erste Sitzung, vollzog in dieser und der folgenden (28. Sept., 10 Uhr Vormittags) die später von der Commission des Verwaltungsausschusses bestätigte Wahl neuer Mitglieder, berieth die Ergänzung des für die wissenschaftlichen Arbeiten des Museums eingeführten Systems und erledigte noch einige wissenschaftliche Vorlagen. Die erschienenen Bevollmächtigten (Vertreter der Agenturen) traten am Nachmittage des zweiten Tages zu einer gemeinsamen Berathung zusammen, wobei namentlich Erbgraf Ludwig zu Pappenheim als Bevollmächtigter des Museums sich lebhaft betheiligte. Noch ein Standesherr, Graf v. Giech, Ehrenmitglied des Gelehrtenausschusses, bewies seine Theilnahme am germ. Museum durch Anwesenheit in den allgemeinen Sitzungen. Um 5 Uhr hielt die Commission des Verwaltungsausschusses ihre Hauptsitzung, welche am Morgen des folgenden Tages fortgesetzt und beendet wurde. Die in derselben vorgekommenen Verhandlungen und Beschlüsse können hier nur nach ihrem Hauptinhalt mitgetheilt werden. Zunächst wurde die revidierte Verwaltungs-Rechnung vorgelegt und durchgenommen, das Rechnungs- und Finanzwesen im Allgemeinen geprüft, der Etat für das künftige Jahr festgesetzt und Manches berathen und beschlossen, was zur Hebung der Finanzen geeignet erschien, da noch immer nicht jein Gleichgewicht zwischen dem nöthigen Bedarf eines Nationalinstituts dieser Art mit den von Fürsten und Volk dargebotenen materiellen Mitteln erzielt worden ist. Die Commissarien erstatteten Bericht über die vorgenommene Prüfung der Geschäftsführung, der Protokolle über die Lokalausschußsitzungen, der Sammlungen und Repertorien. Das Resultat war ein günstiges: die für die Sammlungen und Arbeiten getroffenen Einrichtungen und Anordnungen hatten allgemeine Billigung gefunden; zugleich aber wurden für einzelne Abtheilungen Verbesserungsvorschläge mitgetheilt, die vorzüglich auf Ersparung von Arbeiten und ungestörtere Wirksamkeit der Arbeitskräfte hinzielten. Für den letztgenannten Zweck ward namentlich eine Einrichtung beschlossen, welche die im Archiv und in der Bibliothek Beschäftigten von der Fremdenführung entbindet. An den Schluf dieser für die Weiterentwicklung des Museums bedeutungsvollen Sitzung, welche durch die zweite Sitzung des Gelehrtenausschusses auf einige Zeit unterbrochen wurde, reihte sich die letzte allgemeine Versammlung, in welcher der I. Vorstand den abermals zahlreich

Erschienenen die Ergebnisse der stattgefundenen Berathungen, die Namen der neugewählten Gelehrtenausschulsmitglieder und einzelne der gefassten Beschlüsse ausführlicher mittheilte und die vollständige Erledigung der Aufgaben die von dem Verwaltungs- und dem Gelehrtenausschusse zu lösen waren, aussprach. Einen würdigen Abschluss fand die Konferenz in der sinnigen, beredten und kräftigen Ansprache des Gelehrtenausschulsmitgliedes, Herrn Professors Kreuser aus Köln, der nach der Berichterstattung des I. Vorstandes zu einem Schlussvortrage sich erhob, worin er nach einem kurzen Rückblick auf das alte Nürnberg die Aufgabe bezeichnete, die dem heutigen Nürnberg gestellt sei. Zur Vergleichung seine Vaterstadt Köln heranziehend, wo ein einziger Bürger, Namens Richarz, ein Museum, dem germanischen ähnlich, nur von beschränkterem Umfange und Zweck, auf eigene Kosten, durch Stiftung bedeutender Geldsummen, begründet und dadurch Andere zur Nachfolge angeregt habe, fuhr der Redner fort: „Was Nürnberg einst gewesen, der Mittelpunkt des deutschen Reichs, das kann es nicht mehr werden, wie auch das alte Reich nicht mehr ersteht; aber es ist ihm gegeben, der geistige Mittelpunkt des im Geiste wiedererweckten Deutschlands der Vorzeit zu werden. Selbst das großartigste Denkmal der alten Zeit des deutschen Reichs, hat es die Aufgabe, alle Reste dieser Zeit in seinen Mauern zu vereinigen, das gröfsere germanische Museum auszubauen, wie Köln ein kleineres erbaute.“ Mit einem Aufruf an die Bewohner Nürnbergs zu kräftiger Unterstützung des nationalen Werkes schlofs der Redner seinen Vortrag, worauf der I. Vorstand noch in wenigen Worten, nicht ohne zuvor des bereits von Nürnberg Geleisteten anerkennend gedacht zu haben, seine Hoffnung auf weitere thätige Förderung und sämtlichen Theilnehmern der Konferenz seinen Dank für ihre Mitwirkung aussprach. Damit wurde die Versammlung verabschiedet und die Jahreskonferenz geschlossen. Dem vorstehenden Berichte haben wir ergänzend nur noch hinzufügen, dafs in den Zwischenzeiten die Mitglieder der Konferenz mit andern Freunden des Museums zu gemeinsamen Mittagsmahlen und zu geselligen Unterhaltungen in der Karthause sich vereinigten, wo die heiterste Stimmung herrschte und mancher Wunsch für das kräftige Gedeihen der Anstalt laut wurde. — Werfen wir einen letzten Blick auf die Tage der Konferenz zurück, so können wir als Schlufsergebnifs derselben aussprechen, dafs ihre Theilnehmer mit der Ueberzeugung geschieden sind, das Museum sei in seiner Entwicklung dahin gelangt, dafs die deutsche Nation es mit Stolz sein Eigenthum nennen könne, dafs es werth sei, als solches erhalten und fortgebaut zu werden. Wenn es diesen Standpunkt jetzt erreicht hat, so ist dies nicht ohne wirksame Hülfe von aufsen geschehen; aber gröfser noch war die Anstrengung derer, auf deren Schultern zunächst die schwere Aufgabe lastete. Beim deutschen Volk und seinen Fürsten steht es nun, Sorge zu tragen, dafs der mühsam und mit Opfern errichtete Bau nicht sinke, sondern kräftig gestützt und würdig fortgeführt werde zum Ruhm der Wissenschaft und zur Ehre Deutschlands, ein unvergängliches Denkmal seiner geistigen Einheit und

der Gesamtwirkung vereinter Kräfte für einen erhabenen Zweck.

Die durch die letzten Restaurationsarbeiten bewirkte Erweiterung und Mehrung der Sammlungslokale machte auch eine Vermehrung des für die Fremdenführung bestimmten Personals und eine entsprechende Erhöhung des Eintrittsgeldes nothwendig. Gleichwohl war der Andrang der Besuchenden in der letzten Zeit stärker, als je zuvor, was wir ganz vorzüglich dem Kaulbach'schen Gemälde zu danken haben, das, auch wenn die Neuheit sich verloren hat, nicht aufhören wird, eine mächtige Anziehungskraft auszuüben. Unter den hohen Personen, welche in der letzten Zeit das Museum mit ihrem Besuche beehrten, befanden sich auch Se. kais. Hoheit der Erzherzog Ludwig von Oesterreich und Se. Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar.

Für die Sammlungen des Museums sind wieder mehrere ansehnlichere Geschenke eingegangen, darunter auch die bereits in Nr. 6 d. Beil. erwähnten, von Sr. k. Hoheit dem Großherzoge von Meklenburg-Schwerin dem Museum geschenkten Abdrücke meklenburgischer Siegel. Eine weitere Bereicherung erhielt die Siegelsammlung durch eine Sendung von 1300 Abdrücken von dem Frhrn. K. v. Reitzenstein in München. Ein Convolut Urkunden und anderer Schriftstücke, welche der verstorbene herzogl. sachsen-altenburg. geh. Reg.- und Finanzrath A. F. K. Wagner durch eigenhändige Ueberschrift dem germ. Museum bestimmte, ist von dessen Wittve übersandt worden. Hr. Dr. L. J. F. Jansen in Leyden, Gelehrtenaussch.-Mitglied, schenkte der Bibliothek eine Sammlung von 29 seiner gröfsen und kleineren Schriften.

In literarischen Tauschverkehr mit dem Museum ist jüngst getreten

die k. k. Direktion für administrative Statistik in Wien.

Neue Agenturen wurden errichtet in Jena, Kaltensordheim a. d. Rhön, Pforzheim und Schweidnitz.

Für nachstehende Geschenke sagen wir besten Dank:

I. Für das Archiv.

Karl Frhr. v. Reitzenstein, z. Z. in München:

1429. Urkunde des Joh. von Eberstein, des Schultheifsen Reynold u. der Richter zu Mainz. 1385. Pgm.

1430. Confirmation d. K. Sigmund von d. Privilegien d. Stadt Riedlingen. 1447. Pgm.

Ferdinand Schunter zu Nürnberg:

1431. Grabzettel für G. Th. Schunter zu Nürnberg. 1728. Pgm.

Christian Bachmann, Regimentsaktuar, zu Nürnberg:

1432. Lehenbrief d. Komthurs Ludw. v. Wertheim z. Nürnberg für Anna die Tannerin. 1377. Pgm.

1433. Kaufbrief d. Aebtissin v. Kloster Himmelthron, Kunig. Gräfin v. Orlamünde. 1381. Pgm.

1434. Gerichtsbrief des Fr. v. Lauffenholz, Schultheifsen zu Nürnberg, üb. e. Kauf K. Holzschubers. 1403. Pgm.

1435. Gerichtsbrief des G. Kratz, Schultheifsen zu Nürnberg, üb. e. Kauf d. Sebald Pömer. 1405. Pgm.

1436. Notariatsinstrument d. Joh. Schymel. 1471. Pgm.
Beda Franz, Stadtpfleger, zu Rottweil:
 1437. Schutzbrief des Obersten Konr. Widerhold zu Hohentwiel für d. Reichsstadt Pfullendorf. 1638. Pap.
Seybold, Handlungs-Commis, zu Nürnberg:
 1438—1447. Erlasse der Markgr. v. Brandenb. u. Berichte an dieselben, auch Schreiben Bamb. Bischöfe nebst Verzeichniss Baireuther Beamten. 1567—1659. Pap.
Schumann, Pfarrer, zu Untersiemau bei Koburg:
 1448. Gutachten der Juristenfacultät d. Univ. Leipzig. 1632. Pap.
Cramer, Oberlieutenant, zu Nürnberg:
 1449. Lehnbrief Johannes Herrn zu Heideck, Domprobsts z. Bamberg, für d. Gebr. Heyder. 1414. Pgm.
 1450. Gerichtsbrief des Dietz Marschalk, Landrichters zu Auerbach, üb. e. Klage. 1491. Pgm.
 1451. Wappenbrief d. k. Pfalzgrafen Wolf Haller für Hans Mittauer zu Regensburg. 1575. Pgm.
 1452. Adelsbrief d. Reichsverw. Max. Joseph, Herzogs in Bayern, für Mart. Füscher v. Füscheim. 1745. Pap.
 Nach Verfügung des verstorbenen geh. Finanz- und Regierungsraths **Wagner** zu Altenburg:
 1453. Notariatsinstr. d. Nicol. von Gruneberg üb. e. Verkauf d. Joh. Pabulator. 1375. Pgm.
 1454—1480. 27 Papierurk. u. Schreiben, größtentheils vom Râthe der Stadt Jena ausgeg. od. an dens. gerichtet. 1422—1617.

II. Für die Bibliothek.

- Dr. Ferd. Walter**, Professor, in Bonn:
 7840. Ders., das alte Wales. 1859. 8.
Dr. Julius Petzholdt, Bibliothekar, in Dresden:
 7841. Ders., catalogus „Indicis Librorum prohibitorum et expurgandorum“. 1859. 8.
Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens in Breslau:
 7842. Ders., Zeitschrift. 1. u. 2. Bd. 1856 u. 1859. 8.
 7843. Ders., Codex diplomat. Silesiae. 1. u. 2. Bd. 1857 u. 1859. 4.
J. C. Streinz, Director der Ober-Realschule in Linz:
 7844. Achter Jahresbericht etc. 1859. 4.
Histor. Verein für Oberfranken in Bayreuth:
 7845. Ders., Archiv. 7. Bds. 3. Heft. 1859. 8.
M. J. Richard-Janillon, Schloß-Castellan, in Heidelberg:
 7846. Ders., der pompejanische Bau bei Aschaffenburg von R. Wanderer. (1859). 8.
Dr. Pescheck, Archidiaconus, in Zittau:
 7847. Ders., Nachträge zur Literatur der oberlausitzer Alterthümer. O. J. 8.
 7848. Ders., Familiennachrichten des Verfassers. 1859. 8.
Bibliographisches Institut in Hildburghausen:
 7849. S. Amsler, Schwanthalers Maler-Statuen auf der Pinakothek in München. 1.—3. Lfg. 1859. gr. 2.

- Redaction der numismatischen Zeitung** in Weisensee:
 7850. Dies., numismat. Zeitung. Nr. 12—14. 1859. 4.
Histor. Verein von u. für Oberbayern in München:
 7851. Ders., Archiv. XVIII. 3, XIX. 1, XX. 1, XXI. 1. 1857—58. 8.
 7852. Ders., Zwanzigster Jahresbericht. 1858. 8.
 7853. R. v. Rettberg, Uebersichtstafeln zur Begründung einer Geschichte der christl. Kunst in Oberbayern. (1859). 4.
Historischer Verein der fünf Orte etc. in Lucern:
 7854. Ders., der Geschichtsfreund. 15. Bd. 1859. 8.
Dr. Alexander Ziegler, Priatgelehrter, in Leipzig:
 7855. Ders., Martin Behaim aus Nürnberg. 1859. 8.
 7856. Ders., meine Reise im Orient. 2 Thle. 1855. 8.
Ein Ungenanter in Nürnberg:
 7857. Joann. Vredemann, pictores statvarii etc. adeste: et hunc libellvm inspicite etc. O. J. qu. 2.
Dr. J. L. Ch. W. Döderlein, Professor und Studienrektor, in Erlangen:
 7858. Jahresbericht von der k. Studienanstalt zu Erlangen. 1859. 4. 2 Exempl.
Smithsonian Institution in Washington:
 7859. Dies., annual report. 1858. 8.
 7860. B. A. Gould, reply to the „statement of the trustees“ of the Dudley observatory. 1859. 8.
 7861. Ders., defence by the scientific council of the Dudley observatory. Thierd edit. 1858. 8.
Dr. J. B. Schrauth, Arzt u. Gutsbes., in Woffenbach:
 7862. Ders., Geschichte und Topographie der Stadt Neumarkt. 1859. 8.
W. Brandt, Direktor des Gymnas. Andrian, in Hildesheim:
 7863. Ders., Jahresbericht über das Gymnas. Andrianum. 1859. 4.
Polytechnischer Verein in Würzburg:
 7864. Ders., Wochenschrift. Nr. 27—35. 1859. 8. u. Jahresbericht, 1859. 4.
Ed. Frhr. v. Ketelhodt auf Herrmannsgrün in Meklenburg:
 7865. Ders., Urkunden und historische Nachrichten der Frhr. v. Ketelhodtischen Familie. 1855. gr. 8. 2 Expl.
Bibliographisches Institut in Hildburghausen:
 7866. Die Hohenstaufen. Ein Epos in sechs Gesängen. 1859. 8.
Bauer & Raspe, Verlagsbuchh. (Jul. Merz) in Nürnberg:
 7867. A. v. Eye u. Jac. Falke, Kunst und Leben der Vorzeit. Hft. 9—15, 17, 19, 21—28. 1856—57. 4.
Aug. Schulze, Buchh., in Celle:
 7868. Cyr. Spangenberg, Chronicon Verdense. O. J. 2.
 7869. Ch. B. Scharf, der politische Staat des Churf. Braunschweig-Lüneburg. 1777. 4.
 7870. H. B. Wenck, die Herkunft des Deutschen Königs Conrads I. 1792. 4.
 7871. First-Ordnung Johann Friedrichs Hertz. zu Braunsch. u. Lüneb. von 1678. 1749. 4.
 7872. Ch. W. v. Dohm, die Lütticher Revolution. 1790. 8.
 7873. J. Ch. Gatterer, Abrifs der Diplomatik. 1798. 8.

7874. Statvs particularis Regiminis S. C. Majestatis Ferdinandi II. 1637. 12.
7875. Jos. Simler, Vallesiae et Alpivm descriptio. 1633. 12.
Ein Ungenannter in Nürnberg:
7876. C. G. Heraeus, numismata recentiora etc. 39 Blätter.
O. O. u. J. 2.
- Baronin Louise Kotz** in Prag:
7877. Dies., Was ich erlebte! Was mir auffiel! 1. Abthl. 1859. 8.
- Ein Ungenannter** in Nürnberg:
7878. R. Fischer, Beschreibung der Kunstkammer in d. neuen Museum zu Berlin. 1859. 8.
- Primbs**, Rechtspraktikant, in Nürnberg:
7879. Gundekar II. Bischof von Eichstätt. O. J. 4.
- H. Schrag'sche** Buch- u. Kunsthandl. in Nürnberg:
7880. Grundrifs von Nürnberg in zwei Blättern. (1859.) 8.
- Eug. Schnell**, f. Hofkammer-Revisor u. Archiv-Commisarius, in Hechingen:
7881. Ders., hist.-statist. Zeitschrift für die beiden Herzogthümer Hohenzollern. 1.—4. Hft. 1845. 8.
7882. Anton Aloys von Hohenzollern-Sigmaringen. 1856. 8.
3 Expl.
- Carl Giefel's** Buchh. in Bayreuth:
7883. H. Peetz, Christian, Markgraf zu Brandenburg. 1859. 8.
- Dr. C. W. Pauli**, Oberappellationsgerichtsath, in Lübeck:
7884. Ders., Abhandlungen aus dem lübischen Rechte. 1.—3. Theil. 1837—41. 8.
7885. Ders., Lübeckische Zustände zu Anfang des 14. Jahrh. 1847. 8.
- O. F. H. Schönhuth**, Pfarrer, in Edelfingen:
7886. Ders., kl. Jugend-Bibliothek. 2. Auf. 1. Hft. 1859. 8.
- Histor. Verein für das wirtemb. Franken** in Mergentheim:
7887. Ders., Zeitschrift. 4. Bd., 3. Hft. Jahrg. 1858. 8.
- Tepfer**, Domonial-Direktor, in Nürnberg:
7888. (Ders.), das Oberjägermeister- und Banneramt, im Besitze des Hauses Torring. Mit vielen handschr. Nachträgen vom Verfasser. 1842. 8.
- Karl Frhr. v. Reitzenstein**, z. Z. in München:
7889. Verhandlungen des histor. Vereins der Oberpfalz und von Regensburg. 6.—12. u. 14.—16. Bd. 1841—55. 8.
7890. Taschenbuch für die vaterl. Gesch. Herausg. v. J. v. Hormayr. 1837 u. 1850—1851. 8.
- K. Studienrektorat** zu Mürnerstadt:
7891. Jahres-Bericht. 1856—59. 4.
- Siebigk**, Hauptmann a. D., in Dessau:
7892. Mandat Axel Oxenstirns an das Schwedische Heer, den Durchzug durch Anhalt betr. 1633. qu. 2.
- v. Hoiningen, gen. Huene**, Bergmeister, in Siegen:
7893. Recueil de planches de l'Encyclopédie. T. I—III; Text T. I. Partie II. 1783—84. 4.
7894. Recueil de planches pour la nouvelle édit. du dictionnaire raisonné etc. T. I. 1778. 4.
- G. H. Arauner**, Pfarrer, zu Kohlberg (Bayern):
7895. Novvm Testamentvm. (Polyglot.) Studio et lab. Eliae Hvitteri. 2 Bde. 1599. 2.
- Dr. Jul. Evelt**, Professor der Theologie, in Paderborn:
7896. Ders., zur Geschichte des Studien- und Unterrichtswezens in der deutschen und französischen Kirche des 11. Jhdts. 2 Thle. 1856 u. 57. 4.
- Dr. Joh. Schötter**, Prof. der Gesch., in Luxemburg:
7897. Ders., einige krit. Erörterungen über die frühere Geschichte der Grafschaft Luxemburg. 1859. 4.
- Alterthums-Verein** zu Wien:
7898. Ders., Berichte und Mittheilungen. Bd. 3. Abth. 1. 1859. gr. 4.
- K. französ. Ministerium des öffentl. Unterrichts und des Cultus** in Paris:
7899. Revue des sociétés savantes des départements. T. V. Sept. — Déc. et deux. Série, T. I. 1858—59. 8.
- Ein Ungenannter** in Nürnberg:
7900. Prophezeiungen aus den Jahren 1097, 1503 etc. (1859.) 8.
- Naturforschende Gesellschaft** zu Görlitz:
7901. Dies., Abhandlungen. 9. Bd. 1859. 8.
- Trowitzsch & Sohn**, Hofbuchdruckerei, in Frankfurt a/O:
7902. Monatsschrift für deutsches Städte- und Gemeinwesen, hrsg. v. A. Piper. Heft 8. 1859. 8.
- K. statist.-topogr. Bureau** in Stuttgart:
7903. Dass., Württemb. Jahrbücher. Jahrg. 1857. I. u. 2. Heft. 1858. 8.
- Dr. K. A. Barack**, Bibliothek-Sekr. am germ. Museum:
7904. Ders., Nachrichten zur Geschichte der Kirche von Eschenbach. 1859. 8.
- Dr. A. F. Pott**, Professor, in Halle:
7905. Ders., über altpersische Eigennamen. (1859.) 8.
- Beils**, Buchbinder u. Antiquitätenhändler, in Nürnberg:
7906. (J. J. Carbach), Nürnbergisches Zion. 1733. 2.
- Dr. M. B. Kittel**, Rektor der k. Landwirtschafts- und Gewerbschule in Aschaffenburg:
7907. Ders., die Bau-Ornamente aller Jahrhunderte an Gebäuden der Stadt Aschaffenburg. 10. Lfg. Nebst Programm. 1859. 4.
- Ein Unbekannter**:
7908. Vollständige Darstellung der Rechte des gr. bürgerl. Rathes zu Nürnberg etc. 1787—88. 2.
7909. Allerunterth. Anzeige u. rechtfert. Vorstellung impetr. legitim. Anwaltds des Collegii der Genannten etc. (1797.) 2.
- Dr. Paulus Cassel**, Professor, in Berlin:
7910. Ders., englische Frauen auf deutschen Thronen. 1858. 8.
- Dr. K. Weinhold**, Universitäts-Professor, in Graz:
7911. Ders., die heidnische Todtenbestattung in Deutschland. 2. Abthl. 1859. 8.
- Herm. Mendelssohn**, Verl.-Buchhdl. in Leipzig:
7912. V. Jacobi, Ortsnamen um Potsdam. 1859. 8.
7913. Thüringer Volks-Kalender; hrsg. von Müller v. d. Werra. 1. Jahrg. 1860. 8.

Altmärkischer Verein für vaterländ. Gesch.
in Salzwedel:

7914. Ders., 12. Jahresbericht, hrsg. von Zechlin. 1859. 8.

Friedr. Butters, k. b. Gymnasialprofessor, in Zweibrücken:

7915. Ders., Em. Tremellius, erster Rector des Zweibr. Gymnas. 1859. 8.

7916. H. Finger, Altes und Neues aus der 300 jähr. Geschichte des Zweibrücker Gymnas. 1859. 8.

7917. H. Dittmar, Festvortrag bei der 300 jähr. Jubelfeier des k. Gymn. in Zweibrücken. 1859. 8.

Histor.-antiquar. Verein für die Städte Saarbrücken u. St. Johann etc. in Saarbrücken:

7918. Ders., Mittheilungen etc. 3. Abthl. 1859. 8.

C. Wellhöfer, Kaufmann, in Leutershausen:

7919. Til. Heshusius, von Eheverlöbnißnissen etc. 1583. 4. Beigebunden: a) Luc. Osiander, Predig bey d. f. Hochzeit defs . . . Ludwigen, Hertzogen zu Würtemb. etc. 1585. 4. b) Marc. Wagner, der vhralten Deutschen Ehestand. 1583. 4. c) Steph. Herrenwurst, Kreuzpredigt Gottes. 1584. 4. d) Ders., Hochzeit Predigt etc. 1584. e) Sam. Neuhauser, eine christl. Predigt etc. 1585. 4.

III. Für die Kunst- und Alterthums-
sammlung.

B. Wifs, Kaufmann, in Nürnberg:

2968. Sechs Mainzer, salzburgische und österreichische Silbermünzen aus dem 17. Jhdt.

2969. Zwei dergl. aus dem 17. u. 18. Jhdt.

Dr. Beeg, Rektor der Gewerbschule in Fürth:

2970. Silberne Klippe der Stadt Hannover v. J. 1623.

Se. Erl. der Graf zu Solms-Laubach zu Laubach:

2971. Vier Solms'sche Münzen aus dem 16.—18. Jhdt.

Dr. Pescheck, Archidiaconus, in Zittau:

2972. Papiersiegel des k. Notars Christoph Randig.

Frl. Schlitz in Nürnberg:

2973. Zinnmedaille auf Kaiser Karl VI.

Ungenannter zu Nürnberg:

2974. Ansicht der Frauenkirche zu Trier, Kupferst.

2975. 3 Abbildungen aus dem Journal des Artistes; 1829, 30.

Se. Hoheit Herzog Leopold von Anhalt-Dessau-Cöthen zu Dessau:

2976. Große schildförmige Schüssel mit satir. Malereien vom 15. Jhdt.

Siebigk, Hauptmann a. D., in Dessau:

2977. 8 Lackabdrücke von anhaltinischen Siegeln v. 18. Jhdt.

L. Bull, Kaufmann, in Nürnberg:

2978. Römische Kupfermünze.

Dr. Brugger in Heidelberg:

2979. Lichtbild des Herrn Geschenkgebers.

2980. Plan der Stadt Freyburg, Kupfstich. v. 1589.

2981. 2 Jagdhunde, Wassermalereien v. J. 1808.

J. Kreittmayr, Gypsformator, in München:

2982. 3 Gypsabgüsse eines Thürbeschlages v. 1588.

Dr. Schwabe, Amtsphysikus, in Kaltensordheim:

2983. 117 Jetons von Bronze, Kupfer u. s. w. vom 16.—18. Jhdt.

2984. Bleimedaille von 1570.

2985. Kupfermedaille auf das 3. hennebergische Reformationsjubiläum 1844.

2986. 3 größere sächsische Silbermünzen v. 15.—18. Jhdt.

2987. 29 kleinere Silbermünzen vom 15.—18. Jhdt.

Hammer, Oekonom, in Heroldsberg:

2988. 2 Originalsiegel vom 17. Jhdt. und 2 Lackabdrücke vom Siegel des H. Falkner v. 15. Jhdt.

Volkert, appr. Bader, in Nürnberg:

2989. Verzierter Krug mit einem Wappen v. 17. Jhdt.

2990. Große verzierte Ofenkachel vom 18. Jhdt.

Fedor Frhr. v. Crailsheim in Leutershausen:

2991. Thonfigur vom 14. Jhdt., gefunden auf der Ruine Rosenberg bei Rügland.

2992. Silbermedaille auf den Theologen Erdm. Neumeister, von 1747.

Beda Franz, Stadtpfänger, in Rottweil:

2993. Pfeilspitze, Falkonettkugel, Radschloß und Pfannenschloß vom 17. Jhdt.

Altmärkischer Verein für vaterl. Geschichte
in Salzwedel:

2994. Abbildung des Humpens und der Schüssel, welche von den Ständen der Altmark zur Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm gewidmet wurden.

Dr. Joseph Rank in Nürnberg:

2995. Turnöse von Friedrich dem Schönen von Frankreich.

Göfs, Conditor u. Antiquar, in Nürnberg:

2996. Sehr fein gedrechselte Elfenbeinbüchse v. 17. Jhdt.

Se. kgl. Hoheit Großherzog Friedrich Franz von Meklenburg-Schwerin in Schwerin:

2997. 372 Gypsabgüsse von mittelalterl. Siegeln aus dem großherzogl. Archive zu Schwerin.

Kaspar Löhle, Oekonom, in Waagen:

2998. Eine durchlöcherth Thonkugel, eine Pfeilspitze von Feuerstein und ein durchbohrter Thierzahn aus den Pfahlbauten im Bodensee.

C. Wellhöfer, Kaufmann, in Leutershausen:

2999. 14 größere Silbermünzen vom 15.—18. Jhdt.

Löscher, Schneidermeister, in Nürnberg:

3000. Geige v. 16. Jhdt. mit sehr kleinem Resonanzboden.

v. Haugk in Leipzig:

3001. Bracteate des Abts Siegfried von Pegau und ein anderer von Kr. Otto IV.

3002. 12 Silbermünzen vom 14.—17. Jhdt.

3003. 10 Kupfermünzen vom 16. u. 17. Jhdt.

3004. Silberne Belagerungsmünze von Minden. 1634.

3005. Jeton des Joh. von Horn, Bischofs von Lüttich:

Chronik der historischen Vereine.

Zeitschrift für die Geschichte und Alterthumskunde Ermlands. Im Namen des historischen Vereins für Ermland herausgeg. von Domkapitular Dr. Eichhorn. Hft. I. Mainz, 1858. Inhalt: Historischer Verein für Ermland, von Professor Thiel. — Ueber die vorgeschichtliche Zeit und den Namen Ermlands, von Oberlehrer Dr. Bender. — Die Grenzen des ermländischen Bisthumssprengels seit dem 13. Jahrh., von Sekr. Saage. — Geschichte der ermländischen Bischofswahlen, von Domkapitular Dr. Eichhorn. — Der Codex S. Nr. 1 im geh. Archiv des Domkapitels in Frauenburg, kritisch untersucht von demselben.

Auf Veranlassung desselben Vereins:

Monumenta Historiae Warmiensis. 1. Abtheilung. Codex diplomaticus Warmiensis, oder Regesten und Urkunden zur Geschichte Ermlands. Gesammelt und herausg. von C. P. Wölky und J. M. Saage. Erste Lieferung. Regesten, Bogen 1—2. Dipl. Bog. 1—12. Mainz, 1858.

Bericht der königlichen Gesellschaft für Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer in Kiel. 1857. Notizen über Alterthumsfunde, Aufgrabungen etc.

Zeitschrift des Vereins für hamburgische Geschichte. Neue Folge. I, 4. Heft. Von der Cisterzienserinnen-Abtei Herwardeshuthe und deren Umwandlung in das St. Johanneskloster. — Die Geschichte des hamburgischen Katechismus, von Mönckeberg. — Ueber einige in Hamburg gedruckte Schriften des Erasmus Alberus, von H. Wiechmann-Kadow; nebst einem Nachtrag über einige and. Schriften desselben. — Niedersächsisches Lied von einem Streite des Herzogs von Harburg mit Hamburg im J. 1566. — Einundzwanzigste allgemeine Versammlung, am 26. Mai 1858. — Statuten des Vereins, revidirt 1858.

Jahrbücher des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, aus den Arbeiten des Vereins herausg. von Dr. Fr. Lisch. Jahrg. XXIII. 1858. (Schwerin.)

Abhandlungen: Der h. Erpho von Meklenburg, Bischof zu Münster, von Dr. Lisch. — Ueber des Wendenfürsten Prizlav Söhne Kanut und Waldemar, von dems. — Ueber den Gau Chotibanz und den Ort Chutun, von dems. — Katharina Hahn, Gemahlin des Herzogs Ulrich, Prinzen von Dänemark, von dems. — Genealogische und chronologische Forschungen zur Geschichte der meklenburgischen Fürstenhäuser, von dems. — Ueber die Familien von Platen und die Familie Bevernest, von dems. — Des Herzogs Johann Albrecht I. Verzeichniß der Landesschulden 1553, von dems. — Ueber den Lübecker Martensmann, von dems., mit Nachtrag von Prof. Dr. Deecke zu Lübeck. — Tagebuch über den Reichstag zu Regensburg 1532, von dems. — Ueber die meklenburgischen Formschneider des 16. Jahrh., von Wiechmann-Kadow. — Ueber den im 16. Jahrh. in Meklenburg gebräuchlichen Cisiojanus, von dems. —

Ueber alte niederdeutsche Andachtsbücher, von C. D. W. u. Dr. Lisch. — Ueber das plattdeutsche Wörterbuch von N. Chyträus, von Dr. Lisch. — Miscellen u. Nachträge. — Urkundensammlung. — Mittheilungen zur Alterthumskunde, Baukunst, Münzkunde, Kunstgeschichte. —

Angehängt ist der Jahresbericht von Dr. Beyer: Bericht über die Sammlungen u. a. Gesellschaftsangelegenheiten.

Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde, herausg. aus den Schriften des histor. Vereins für das Großherzogth. Hessen von Ludw. Baur. 1859. B. IX. H. 1. Das Munimentum Trajani und der Wasgenwald, von Pfarrer Heber. — Der Altarschrein und einige andere Alterthümer in der Kirche zu Babenhausen, von Adv. Franck. — Die Herrenhuter im Isenburgischen, Vortrag von Dr. Simon. — Das Jahr 1656; Beitrag zur Spezialgeschichte der Landgrafschaft Hessen - Darmstadt, von Oberdomänenrath Günther. — Die Grenzbeschreibung des Kirchspiels Wingershausen, von Pf. Lehr. — Zur Geschichte von Rodheim im Kreise Giessen, von Pf. Kayser. — Beitrag zur Geschichte des Marktflückens Rodheim vor der Höhe, von Assessor Emmerich. — Urkundliche Geschichte des freiherrl. Geschlechtes Köth von Wanscheid, von Freiherrn D. von Köth-Wanscheid. — Einige Notizen über das Kirchspiel Wingershausen, von Pf. Erdmann.

Neue Beiträge zur Geschichte deutschen Alterthums, herausg. vom hennebergischen alterthumsforschenden Verein durch Georg Brückner, Prof. etc. Erste Lieferung. 1858. — Mitgliederverzeichniß etc. — Verzeichniß der Sammlungen etc. — Aufsätze: Graf Otto von Henneberg und die Botenlaube bei Kissingen, von J. Voigt zu Königsberg. — Die Patronatsverhältnisse der Stadt Meiningen, von G. Brückner. — Grimmenthal als Wallfahrt und Hospital, von G. Brückner. — Zu den Abbildungen, von L. Bechstein.

Schriften des württembergischen Alterthumsvereins. Fünftes Heft. 1859. — Der Schönbuch mit seinen Alterthümern, von Finanz-Assessor Paulus, mit einer Karte.

Jahreshefte des württemb. Alterthumsvereins. IX. Hft. — Der Marktbrunnen in Urach. — Funde aus deutschen Gräbern (Abbildungen mit Text).

Achter Rechenschaftsbericht des Württemb. Alterthumsvereins vom 1. Jan. 1856 — 31. Dec. 1858.

Berichte über die verschiedenen Verrichtungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Nr. 1—13. Juli 1844 bis Nov. 1857. — Enthält die vollständigen kurzgefaßten Mittheilungen über alle innern und äußern Angelegenheiten dieser thätigen Gesellschaft, über die Sitzungen und die darin gehaltenen Vorträge, ihre literarischen und antiquarischen Unternehmungen, Herausgabe von Sammlungen, Anlegung von Urkunden- u. a. Sammlungen, Ausgrabungen, Erwerbungen, Beschreibung von Gegenständen der älteren Kunst, Verbindungen mit auswärtigen Vereinen und dergl. m.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft (Ges. für vaterl. Alterthümer) in Zürich. — Pilatus und St. Dominik (unter Benützung einer Hdschr. Martin Usteri's), von

Heinrich Runge. 1859. — Hft. 5: Adjurationen, Exorcismen und Benediktionen, vorzüglich zum Gebrauche bei Gottesgerichten.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

102) Ueber Thüringische Ortsnamen von Paulus Cassel. Abdr. aus den wissenschaftl. Ber. d. Erfurter Akad. Erfurt, 1856. 8. 140 Stn.

Thüringische Ortsnamen, zweite Abhandlung. Von dems. Ein akad. Programm. Erfurt, 1858. 8. VIII u. 66 Stn.

Diese Abhandlungen geben mehr, als der Titel erwarten läßt, der nur dem kleinern Theil des Inhalts entspricht. Die Einleitung zur ersten Abhandlung (sie ist eine Festschrift) enthält Allgemeines über akademische Tendenzen; dann folgt eine Betrachtung über den Natursinn, besonders sofern er sich in der Ortswahl ausspricht, ferner über Ortsnamen der alten Welt und hiernächst über deutsche Ortsnamen (zusammen 77 Stn.). Nun erst kommt der Verf. auf die thüring. Ortsnamen. Die zweite Abhandlung spricht zunächst über Sümpfe und Bodenentwässerung und handelt im Uebrigen von entsprechenden deutschen Ortsnamen, thüringische nur gelegentlich mit aufnehmend. Entschuldigend sagt der Verf.: „Nirgends mehr als bei der Ortsnamenforschung verlangt das Einzelne sein ganz besonderes Recht und nirgends gleichwol ist die Einzelnforschung einer allgemeinen Auffassung umfassender Gesetze, die sich in ihnen kundgeben, bedürftiger.“ Er behandelt zwei Hauptkategorien: die mit Personennamen zusammengesetzten (wie die auf — leben, im ersten Theil) und die von landschaftlichen Merkmalen gebildeten (wie die auf — mar, im zweiten Theil). Auf die interessante Durchführung näher einzugehen, verbietet leider der Raum. Wenn der Verfasser statt einer Fortsetzung ein möglichst abgerundetes Ganzes (wo auch die Notenüberschwemmung des ersten Theils vermieden und ein alphabetisches Register beigegeben wäre) liefern wollte, so würden wir eines der besten Werke erhalten, die über Ortsnamen existieren. Seine Gelehrsamkeit, seine Sachkenntniß, sein gründliches Forschen und verständiges Maßhalten im Deuten legen seine vorzügliche Befähigung zu einem solchen Werke klar an den Tag.

103) Volkstümliches aus Sonneberg im Meininger Oberlande. Von August Schleicher. Weimar, 1858. 8. XXVI u. 158 Stn.

Das Werk zerfällt in drei Theile: Grammatik, Vokabular und Sammlung des eigentlich „Volkstümlichen“: Sagen, Sprichworte, Räthsel, Sprüche, Reime, Lieder, Bräuche und Aberglauben. Zu einzelnen Volksliedern sind auch die Melodien mitgetheilt. Eine gründlichere, gewissenhaftere, er-

schöpfendere Behandlung konnte der (fränkischen) Mundart der Stadt Sonneberg nicht zu Theil werden. Besondern Fleiß hat der gelehrte Verf. auf die Grammatik verwandt und in dieser auf die Lautlehre, die zunächst eine ausführliche Zusammenstellung der mundartlichen Stammvokale mit denen des Mittelhochdeutschen enthält. Die Vokale sind durchaus phonetisch geschrieben, was die Schreibung etwas überladen und fremdartig erscheinen läßt und, im Verein mit der eigenthümlichen Schreibung des Hochdeutschen, das Buch volkstümlich zu werden hindert, obwol es nicht bloß für Gelehrte bestimmt und der Ertrag einem gemeinnützigen Zwecke gewidmet ist. Das Vokabular, das in der Grammatik seine Ergänzung findet, beschränkt sich mit Recht auf die eigenthümlichen Ausdrücke.

104) Das geistliche Schauspiel. Geschichtliche Uebersicht von Dr. Karl Hase. Leipzig, 1858. 8. XIV u. 320 Stn.

Aus nicht akademischen Abendvorlesungen entstanden, legt das Buch seinen Stoff weder in strenger Geschichtsfolge, noch in gelehrt erschöpfender Weise dar, was nach dem Titel auch nicht beabsichtigt ward. Um deswillen seines Stoffes nicht weniger Meister, hat der Verf. dafür ein Buch geliefert, das Jeder gern liest, ein interessantes, geistreiches, die Heiterkeit der Kunst athmendes Buch, an dem zumal die unbefangene, vorurtheilsfreie Anschauungsweise, die doch dem christlichen Standpunkte nichts vergibt, von wohlthuender Wirkung ist. Von den sechs Kapiteln, in welche der Inhalt vertheilt ist, fallen in unsern Bereich vor Allem das erste und zweite: „Die Mysterien des Mittelalters“ und „Kampfspiele und Nachklänge“, weiter etwa noch das fünfte: Hans Sachs (und Lessing's Nathan). Das dritte und vierte handeln vom geistlichen Drama in Spanien und Frankreich. In diesen fünf Kapiteln wird das geistliche Schauspiel von seinem Ursprunge, der mit dem der dramatischen Kunst überhaupt zusammenfällt, bis auf die neue Zeit verfolgt, in welche einzelne schwache Fäden des anfangs breiten, allmählich und immer entschiedener in das Bett der Weltlichkeit abgeleiteten Stromes sich verlaufen haben. Das sechste Kapitel, das Verhältniß der Kirche (und der Moral) zum Theater und die Möglichkeit des geistlichen Schauspiels zu unserer Zeit erörternd, war, wenn es streng genommen auch nicht hereingehörte, als Abschluß fast unerläßlich. Der Verf. weist dem Kultus wie dem Schauspiel seine besondere Stätte an und sieht in ihrer Einigung nur die Rückkehr zur rohen Form der Mysterien. Ob indeß, was in seinem Beginn eine rohe, naive Einheit bildete, in seinem Entwicklungsgange sich entzweite, auf der

Hohe der Bildung nicht zu einer bewußten, höheren Einheit sich wieder zusammenschließen könnte, dürfte eine noch immer aufzuwerfende Frage bleiben.

- 105) Die Pfälzer. Ein rheinisches Volksbild von W. H. Riehl. Zweiter unveränderter Abdruck. Stuttgart und Augsburg, J. G. Cotta. 1858. 8. VI u. 408 Stn.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes wurde das Thema desselben vom König Maximilian von Bayern gestellt und ihm die Mittel zu dessen Ausführung in so reichlichem Mafse gewährt, daß er das Land während dreier Jahre in vielen Fußwanderungen zu bereisen und genauer kennen zu lernen vermochte. Man sieht dem Buche diese lebendige Entstehung vollständig an, es ist frisch und anziehend in der Form, geistreich in der Auffassung und gibt eine abgerundete Charakteristik, große Uebersblicke über durchschlagende allgemeine Volksthümlichkeiten und eine Fülle feinerer Beobachtungen, wodurch sich der Verfasser bekanntlich schon in seinen früheren Werken auszeichnete. Der Inhalt gliedert sich in neun Kapitel, die wieder in mehrere Unterabtheilungen zerfallen: 1) Landesart und Landesbau; 2) des Volkes Stamm und Art; 3) die Kunstdenkmale als Wahrzeichen des Volksgeistes; 4) Siedelung und Wohnung; 5) Rock und Kamisol; 6) pfälzische Küche; 7) Sprachstudien; 8) politische und sociale Charakterzüge; 9) kirchliches Volksleben.

- 106) Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena seit 1558 bis 1858. Von Dr. J. Günther. Jena, Fr. Mauke. 1858. 8. XX u. 294 Stn.

Dieses Werk, eine Festgabe zur dreihundertjährigen Säcularfeier der Universität am 15., 16. und 17. August 1858, gibt in kurzen, aber zuverlässigen Angaben alle nöthigen Nachweise, denen ferner durch Zufügen einiger Noten über die Quellen die Mittel zu weiterem Nachforschen mitgegeben sind. Der Stoff ist nach den Facultäten geordnet, und durch ein Register ist das Finden der einzelnen Persönlichkeiten sehr erleichtert.

- 107) Die Hohenzollern am heiligen Grabe zu Jerusalem; insbesondere die Pilgerfahrt der Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg im J. 1435, aus den Quellen bearbeitet von Dr. F. Geisheim. Berlin, Verlag von F. Duncker (W. Besser's Verlagshandlung). 1858. 8. 254 Stn.

Genannte Schrift gliedert sich in drei Abtheilungen, von denen die erste zunächst einen gedrängten Uebersblick über die Pilgerfahrten deutscher Fürsten nach Jerusalem enthält und dann in eingehender Weise die Reise der beiden Markgrafen bespricht, die von Dr. Hans Lochner beschrieben und in dieser Aufzeichnung der vorliegenden Darstellung zu Grunde gelegt ist. Der sich daran anschließende Commentar bietet eine reiche Fülle von werthvollen Notizen zur Völker- und Länderkunde, zur Kulturgeschichte und mittelalterlichen Geographie. Als dritter und letzter Theil stellt sich der Abdruck des Lochner'schen Berichtes dar.

- 108) Sphragistisches Album. Diplomatisch genaue Abbildungen der ältesten Siegel der gegenwärtig noch blühenden Geschlechter des deutschen hohen Adels. Gesammelt und herausgegeben von F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg. Heft 1. Stuttgart, Wilhelm Nitzschke. Querfolio. 1 Seite Text und 10 Tafeln Abbildungen.

Der Text ist eine kurze Ansprache, worin über das Unternehmen nähere Andeutungen gegeben werden. „Der Abbildung des ältesten Siegels eines jeden erlauchten Hauses wird ein theilweises Facsimile der betreffenden Urkunde beigegeben, die übrigen Siegel sollen auf einer oder mehreren Beilagen mit dem Namen ihrer Inhaber und der Jahreszahl der Urkunde, an welcher sie zum ersten Male vorkommen, abgebildet und zusammengestellt werden.“ Das vorliegende Heft entspricht dieser Ankündigung, indem zu den ältesten, sauber lithographierten Siegeln von Braunschweig und Hannover (1125), Meklenburg (1190), Sachsen (1157), Württemberg (1228), Erbach (1255), Fürstenberg (1228), Fugger (1552), Hohenlohe (1207) Facsimiles der betreffenden Urkunden mitgetheilt sind. Ebenso geht aus der gegebenen Reihenfolge hervor, daß eine Eintheilung in Siegel souveräner Häuser und Siegel mediatisirter Häuser vorgenommen ist. Das Unternehmen ist verdienstlich und wird für die Sphragistik und Heraldik von erheblichem Nutzen werden.

- 109) Der Aberglaube des Mittelalters. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte von Dr. H. B. Schindler. Breslau, W. J. Korn. 8. XXIV u. 359 Stn.

Es ist bestimmt ein sehr verdienstliches Unternehmen, nachdem die Herrlichkeit des Mittelalters in unendlichen Variationen gepriesen und gefeiert ist, auch die Seite einmal systematisch hervorzukehren, welche unsere Zeit gegen die früheren Zeiten als eine vollendetere Entwicklungsstufe auf eine unwiderlegliche Weise begründet. Der Verfasser hat seine Aufgabe begriffen und diese in ebenso gediegener wie anziehender Art auszuführen verstanden. In großen Zügen und doch wieder mit reichlichem Detail, in philosophischer Anschauung und doch auch in concreter Weise enthüllt er vor unsern Augen das Bild jener Zustände, an deren Ueberwindung die gesunde Vernunft und die Wissenschaft in Jahrhunderte langer Mühe zu arbeiten hatten. Das reichhaltigere Material, das der Verfasser so zu bewältigen hatte, behandelt er in sieben Büchern, deren I. die Weltanschauung des Mittelalters; das II. das Verhältniß der Geisterwelt zur Körperwelt; das III. die magischen Wissenschaften; das IV. die Zauberei mit Hülfe Gottes und der himmlischen Heerschaaren; das V. die Naturmagie; das VI. die Divination und das VII. das magische Wirken mit Hülfe böser Geister zum Gegenstand hat. Sehr schätzbar ist außerdem die vor dem ersten Buche mitgetheilte Literaturübersicht.

- 110) Historisch-genealogischer Atlas seit Christi Geburt bis auf unsere Zeit von Dr. Karl Hopf. Abtheilung I: Deutschland. Gotha, Fr. Andr. Perthes. 1858. 4. XVI u. 449 Stn.

Das Hochverdienstliche des Unternehmens, dessen erster Theil vor uns liegt, bedarf keines Wortes der Anerkennung; jeder, der das Mühsame einer solchen Arbeit durch Beschäftigung mit Geschichte, Numismatik, Heraldik, Sprachistik und allen übrigen historischen Wissenschaften begriffen hat, wird darin übereinstimmen, daß der Verfasser für dieses Werk den größten Dank beanspruchen darf. Nicht minder ist die Wissenschaft dem Verleger verpflichtet, der es durch Aufwand und Aufopferung ermöglichte, daß ein so kostspieliges und prachtvoll ausgestattetes Werk an's Licht treten konnte. Ueber den Zweck und die Anlage desselben Näheres anzugeben, enthalten wir uns aus dem Grunde, weil hierüber das bereits vor längerer Zeit ausgegebene Programm in den betreffenden Kreisen hinlänglich aufgeklärt hat; das Wesentliche hat der Verfasser in der Vorrede wiederholt. Nur wollen wir uns die Bemerkung erlauben, daß das principielle Ausschließen der Frauen aus der Genealogie, wie dieser selbst, so auch ganz besonders dem praktischen Bedürfnisse wesentlich zuwider und deshalb sehr zu bedauern ist.

111) **Welfischer Katechismus oder christliche Unterweisung an die Braunschweig-Lüneburgischen Prinzen, Söhne Herzogs Ernst des Bekenners;** geschrieben von Dr. Urbanus Rhegius. Auf Allerhöchster Veranlassung Sr. Majestät des Königs Georg V. in berichtigter Uebersetzung neu herausgegeben von A. Wellhausen, Pastor zu Hameln. Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1858. 8. 232 Stn.

Der Herausgeber dieses ursprünglich lateinisch geschriebenen Katechismus hat die ältere Uebersetzung des Johann Eberhard Gleidmann, 1545 zu Wittenberg erschienen, zu Grunde gelegt. Abweichungen hat er sich nur da erlaubt, wo sich Uebersetzungsfehler eingeschlichen hatten, oder dunkle Stellen das Verständniß erschwerten. Uebrigens hat der Katechismus die eigenthümliche Form, daß nicht der Lehrer die Fragen an die Schüler stellt, sondern der jüngere Bruder den ältern um Belehrung bittet — mehr Dialog- als Katechesenform.

112) **Die christliche Philosophie nach ihrem Begriff, ihren äußern Verhältnissen und in ihrer Geschichte bis auf die neuesten Zeiten.** Von Dr. Heinrich Ritter. Erster Band. Göttingen. Verlag der Dieterich'schen Buchhandlung. 1858. 8. 766 Stn.

Die vorliegende Schrift bildet ein Seitenstück zu des berühmten Verfassers umfassendem Geschichtswerke über die Philosophie, von welchem sie sich jedoch in folgenden drei wesentlichen Punkten unterscheidet: sie beschränkt sich lediglich auf die Geschichte der neuern Philosophie, sie sucht die Lehren der Philosophie dem allgemeinen Verständniß durch eine leicht faßliche Methode und Sprache zu nähern und hat endlich nicht die Philosophie an und für sich zum Gegenstand, sondern ihren Zusammenhang mit den Elementen unserer Bildung, so daß sie wesentlich als ein Beitrag zur Kulturgeschichte zu betrachten ist. Sie zerfällt in drei Bü-

cher, die folgende Ueberschriften haben: 1. Vom Begriff der christlichen Philosophie, ihren Verhältnissen und Zeiten im Allgemeinen. 2. Die Geschichte der christlichen Religion in vorherrschend theologischer Richtung. 3. Die Geschichte der christlichen Philosophie in vorherrschend theologischer Richtung.

113) **Die Reichsgrafen von Hohenzollern in ihren Beziehungen zu Stadt und Erz-Diöcese Köln.** Von Frhr. F. E. von Mering, Doctor der Philosophie. Köln u. Leipzig, E. H. Mayer. 8. 36 Stn.

Die vielen ausgezeichneten Verdienste, die sich mehrere Reichsgrafen von Hohenzollern-Sigmaringen um Staat und Stadt Köln durch Begründung wohlthätiger Anstalten und die Förderung der Künste und Wissenschaften erworben haben, in's Gedächtniß zurückzurufen, war nach des Verfassers eigenen Worten die nächste Veranlassung zur vorliegenden kleinen Schrift.

114) **Kulturstudien aus drei Jahrhunderten.** Von W. H. Riehl. Stuttgart, J. G. Cotta'scher Verlag. 1859. 8. 407 S.

Diese Schrift enthält eine Anzahl Abhandlungen des bekannten geistreichen Schriftstellers, die innerhalb des laufenden Decenniums verfaßt und nach einander veröffentlicht wurden, hier jedoch neu überarbeitet und zusammengestellt geboten werden. Sie behandeln verschiedene Elemente des deutschen Kulturlebens innerhalb der letzten drei Jahrhunderte und bieten, wenn auch weniger durch die gedrängte Fülle des historischen Stoffes, doch durch das Talent scharfer und geistreicher Beobachtung und Schilderung, durch die Gabe einer pointenreichen Darstellung für den gebildeten Leserkreis des Interessanten vieles. Der früheren Richtung des Verfassers gemäß sind die Abhandlungen aus der Geschichte der Musik, Briefe über die musikalische Bildung der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit, verbunden mit der Geschichte der bildenden Künste ein Haupttheil des Werkes. Aus den übrigen Aufsätzen heben wir, als besonders anziehend auch durch die historische Grundlage und vor allem die Auffassungs- und Darstellungsweise des Verfassers kennzeichnend, seine auch sonst bekannten Augsburger Studien hervor.

Aufsätze in Zeitschriften.

Anregungen für Kunst, Leben und Wissenschaft: Hft. 8. Die Musik als kulturgeschichtliches Moment in der Geschichte.

Archiv für die zeichnenden Künste: Heft 2: Ueber die Erfindung der Aetzkunst. Albrecht Dürer's Geschenke an den König Christian II. von Danemark.

Blätter für literarische Unterhaltung: Nr. 33. Alt-wälsche Literatur und Geschichte.

Histor.-polit. Blätter: Nr. 44, 5. Briefe der Felizitas Grundherrin, Klosterfrau zu St. Klara in Nürnberg. 1509+29.

Der Bund: Nr. 232. Allgemeine Betrachtungen über die Alterthumskunde. (Morlot.)
 Correspondent v. u. f. Deutschland: Nr. 404 u. 406. Schulwesen vor der Reformation.
 Die Grenzboten: Nr. 33. 34. Das Fortleben der Antike im Mittelalter.
 Jagdzeitung: Nr. 14. Die Falknerei. (Perger.)
 Allgemeine Kirchenzeitung: Nr. 35. Ueber den alten Retscher zu Speyer.
 Magazin für die Literatur des Auslandes: Nr. 104 — 6. Englische Schauspiele zur Zeit Shakespeare's in Deutschland. (Notiz.) Nr. 107—9. Die Deutschen auch Erfinder der Kupferstecherkunst. (Notiz.)
 Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 36. Zur Charakteristik Tilly's im dreißigjähr. Kriege. (Klopp.) Die deutsche Feldordnung. (Landau.)
 Monatschrift f. deutsches Städtewesen: Nr. 8. Der Vorkauf nach einem Polizeigesetze des XV. Jhdts. (Mr.)
 Monatschrift des wissenschaftl. Vereins in Zürich: Heft 5—7. Die weisen Frauen der Germanen. (Ettmüller.) Der Quellkultus der Schweiz. II. (Runge.)
 Morgenblatt: Nr. 32. Bilder aus der Geschichte Schwabens. (Forts.) — Nr. 34. Bilder etc. (Forts.) Die Werktage und die Tagwählerei des Mittelalters.
 Deutsches Museum: Nr. 33. Kleine Beiträge zur preussischen Geschichte.
 Berliner Nachrichten: Nr. 176. Die Bundesarchive (Reichsarchiv) in Frankfurt. Ein neues Glasfenster für das Aachener Münster.
 Organ f. Autographensammler: Nr. 7. Sammlungen von Autographen der Tonsetzer und Tonkünstler. (Wüstemann.) Die Autographen-Sammlung des Kreis-Justizraths Dr. Straß zu Berlin. (M.) Die Autographen-Sammlung der k. öffentl. Bibliothek zu Dresden. (Klemm.) Mittheilungen über Autographen weiblicher Celebritäten aus der Sammlung des Bauraths Hefs in Zeitz. (Hefs.)
 Augsb. Postzeitung: Nr. 205. Ueber aufgefundenene Wandmalereien in der St. Morizkapelle in Augsburg. — Nr. 206. Liebenau und Heggbach in Oberschwaben. — Beil. Nr. 74. Beiträge zur nachtridentinischen Geschichte der Benedictiner in Bayern. I. — Beil. Nr. 75. Beiträge etc. II. San Marco in Venedig. — Beil. Nr. 76. Das Angelusläuten. — Beil. Nr. 78. Zur Geschichte des Protestantismus in Oesterreich.
 Revue germanique: Juillet. La mort de Barneyelt. (Stern.)
 Berliner Revue: Bd. 18, Hft. 6, 7. Ein Blick in die Vergangenheit. I. II.
 Bremer Sonntagsblatt: Nr. 33. 34. Altdeutscher Pital. (Seifart.)
 Stimmen der Zeit: Juli. Wien, Regensburg, Wetzlar.
 Unterhaltungs-Blatt z. Nürnberg. Anzeiger: Nr. 34. Johann Kleeberger.

Vierteljahresschrift für Rechts- und Naturwissenschaft: IV., 1. Die Maximilianischen Halsgerichtsordnungen. (Wahlberg.)
 Dorpater Zeitschrift f. Theol. u. Kirche: 2. Knöpfen, Tegelmeyer u. Lohmüller, die drei Männer der Reformation in Livland, und ihre Zeit. (Dsirne.)
 Zeitschrift f. christl. Wissensch.: Nr. 33. Sonst und jetzt in der Kirche. (Tholuck.) — Nr. 34. Zwingli und Stahl. (Paxmann.)
 Augsb. Allgem. Zeitung: Beil. Nr. 212 — 218. Ulrich von Hutten. Die neueren Leistungen des literar. Vereins in Stuttgart. Eine neue Geschichte d. deutsch. Handels. Illustr. Zeitung: Nr. 843. Städtewahrzeichen XXIV. Frankfurt a. M. Die Brückenwahrzeichen.
 Neue Münch. Zeitung: Abendbl. Nr. 214. Zur Geschichte des Weinbaues in der Mark Brandenburg.
 Numismat. Zeitung: Nr. 15. Ueber die von deutschen Königen in bischöflichen Städten geprägten Münzen.
 Wiener Zeitung: Nr. 183. Kriegswesen in Oesterreich nach Maximilian bis zum dreißigjähr. Kriege. (Meynert.) — Nr. 187. Die über 1000 Jahre alte friesische Kirche zu Rom. — Nr. 192. Die Publicationen des Wiener Alterthumsvereines. — Nr. 214. Archivarische Publication in Köln.

Vermischte Nachrichten.

78) Am 31. August wurde in Köln mit den Arbeiten am nördlichen Hauptthurme des Domes zur Aufführung der nächstfolgenden Etage begonnen. Die hierzu bestimmten Bildhauer- und Steinmetzarbeiten, Erzeugnisse der bewährten Dombauhütte, sind überaus sorgfältig ausgeführt.

79) Der Dombau in Regensburg schreitet allgemach voran. Bereits sieht man auf dem Domplatze viel aufgehäuftes Baumaterial und Schutt, welches letzterer von der Fundamentverstärkung des nördlichen Thurmes herrührt, zu welchem Zwecke im Innern des Domes das Pflaster an der betreffenden Stelle aufgerissen und das Erdreich bis zum Grunde des Fundamentes aufgegraben wurde.

80) In der St. Morizkirche zu Augsburg kamen bei dem Ausbruch eines großen zugemauerten Bogens, der fast die Höhe des Mittelschiffes erreicht und offenbar einst als Frohbogen am Eingang eines hier bestandenen westlichen Chors diente, der aber später zugemauert und jetzt wieder geöffnet worden, Spuren von Wandmalereien zu Tage, welche den Pinsel eines ausgezeichneten Meisters errathen lassen. Sie sind nicht al Fresco gemalt, sondern scheinen enkaustische Malerei aus dem 15. Jahrhundert zu sein.

81) An den äußeren Chorwänden der Breslauer Kathedrale hat man unlängst unter der Kalktünche ziemlich werthvolle Wandmalereien entdeckt, welche ein Alter von 4 bis 500 Jahren haben mögen. Auf dem einen Felde sieht man den hl. Vincentius, Patron der Kathedralkirche, und

die hl. Hedwig, Landespatronin des Herzogthums Schlesien, während das andere Feld ein Crucifix mit der in gothischen Minuskeln ausgeführten Aufschrift i. n. r. i. und die Bildnisse der Mutter des Heilandes und des hl. Johannes zeigt. Der Auffinder wird die Bilder copieren.

82) In dem an historischen Erinnerungen so reichen hanseatischen Saale in Köln hat der städtische Archivar Dr. Ennen alte Wandmalereien entdeckt, welche eine Genialität der Auffassung, Schönheit des Kolorits, Kühnheit der Behandlung und Vollkommenheit der Ausführung zeigen, wie es bei wenigen Kunstwerken des 14. Jahrhunderts gefunden wird. Man muß sich für vollkommen berechtigt halten, diese Ueberreste als ein Werk des in der Limburger Chronik gerühmten Meisters Wilhelm anzusehen, da nach Ausweis des ältesten städtischen Ausgabe-Registers von 1370—1390 derselbe das Kölner Rathhaus für die Summe von 220 Mark mit Wandmalereien ausgeschmückt hat.

83) Den Pfahlbauten im Bieler und Neuenburger See hat auch der berühmte Naturforscher Desor seine Aufmerksamkeit zugewandt. Er liefs sich nämlich von Paris einen Taucherapparat kommen, welcher eine genauere Untersuchung der Fundamente gestattete.

84) Unterhalb des alten Schlosses Okoř, der bedeutendsten Burgruine in der Umgebung Prags, wurde wieder ein sog. Heidengrab gefunden, in welchem sich ein vollständiges, vermuthlich weibliches Skelett mit einigem Schmuck aus Bronze vorfand. Schön im vorigen Jahre grub der Eigenthümer des Feldes zwei solche Heidengräber mit Skeletten aus. Sämmtliche vorgefundene Gegenstände sind bereits dem Nationalmuseum einverleibt.

85) In Raab ist man bei der Grabung von Fundamenten zu einem Hausbau auf Römergräber gestofsen. Auf dem aus Bruchsteinen gemauerten Getäfel, welches den Boden der Gräber bildet, fand man zwischen Menschenknochen sechs Armbänder, dann ein vergoldetes Glas und Thonscherben, wahrscheinlich von Lampen. Die Grabwölbung besteht aus 2" dicken, 1 1/2' langen Ziegelsteinen, mit eingebrannten Buchstaben, mit deren Entzifferung der alterthumskundige Benedictinerpater Florian Romer beschäftigt ist. Die aufgefundenen Gegenstände werden im Museum der Benedictiner aufbewahrt.

86) In Wiesbaden ergaben sich schon wieder auf dem der Artilleriekaserne gegenüber liegenden Felde neue Fundgruben von Alterthümern aus römischer Zeit. Es sind in kurzer Zeit nicht weniger als 6 römische Gräber zu Tage getreten, sämmtlich 3 Fufs unter der Oberfläche. Merkwürdig ist dabei, dafs die Todten theils verbrannt, theils beerdigt sind, ein Beweis, dafs jene Fundgegend, an welcher die Militärstrasse der Römer vorbeizog, wohl Jahrhunderte lang die Begräbnisstätte des römischen Wiesbadens gewesen ist. Alle Fundstücke sind in's Museum gelangt; andere stehen bei Fortsetzung der Arbeiten zu gewärtigen.

87) Das Museum des Königreichs Böhmen erhielt kürzlich eine böhmische Pergamenturkunde, welche vom 2.

Juni 1378 datiert, daher um 16 Jahre älter ist als die im Wittingauer Archive befindliche Urkunde vom J. 1394, die bisher für das älteste Original-Dokument in böhmischer Sprache gegolten. Die dem Museum übergebene Urkunde ist vom Schöppengericht der Reichenauer Tuchmacher ausgefertigt.

88) Die Gebrüder Pape in Brügge beschäftigen sich gegenwärtig mit Herstellung einer Grofsfoliohandschrift von der „Nachfolge Christi“, im Stil der alten Evangelienbücher auf feinstes Pergament gemalt. Neben den Ausmalungen der Anfangsbuchstaben, den Arabesken etc. soll das Werk zahlreiche Miniaturen nach den berühmtesten Bildern von Joh. van Eyck, Rogier von Brügge, Hemling u. A. enthalten.

89) Im Nachlasse des verstorbenen Nationalraths Remy zu Freiburg, welcher mit Sorgfalt alle Alterthümer des Kantons und besonders diejenigen des Greyerzer Landes sammelte, befinden sich werthvolle Notizen für eine neue Ausgabe des geographischen und historischen Handbuchs des Kantons Freiburg. — Das Museum in Freiburg hat eine in Staffis aufgefundenene werthvolle Münze aus der Mitte des 4. Jahrhunderts angekauft. Sie ist von der Societas mercatorum Lucdunensium dem Flavius Claudius als restitutor reipublicae gewidmet.

90) Am 3. August ist der gewesene Oberlandtschreiber von Böhmen Joh. Heinr. Ritter von Neuberg gestorben, ein großer Freund der Kunst und Wissenschaft und ein eifriger Sammler von Alterthümern, Münzen etc. Auch seine Bibliothek war werthvoll durch zahlreiche Manuscripte und manches slavische Unicum. Seine schöne Waffensammlung hat er bereits im Jahre 1853 dem Böhmischen Museum geschenkt, um welches er sich überhaupt große Verdienste erworben.

91) In Danzig ist ein Comité, aus angesehenen und kunstsinnigen Bürgern der Stadt bestehend, zu dem Behufe zusammengetreten, dem berühmten Mitbürger und großen Astronomen Hevelius — eigentlich Johann Hewelke, geb. 1611, gest. in hohen Ehren 1687 in Danzig — ein Denkmal zu setzen. Dieses wird der Bildhauer Freitag anfertigen, ein durch seine Bemühungen für die Restauration des Franciscanerklosters in weiteren Kreisen bekannt gewordener Mann.

92) Am 5. August wurde in Magdeburg nach vollendeter Restaurierung die Statue Otto's von der letzten Hülle befreit. In der alten bekannten Gestalt, aber in heller Färbung und die Figuren des Kaisers und der beiden Gemahlinnen, sowie das Dach vergoldet, erglänzte dies Palladium der Stadt in den Strahlen der Morgensonne.

93) In der ersten Hälfte des Monats September feierte das Tochterstift des alten Cisterzienser-Klosters Wilhering, das Stift Hohenfurth in Böhmen, seine sechste Säcularfeier. Dasselbe wurde nämlich im J. 1259 durch einen Herrn von Rosenberg gestiftet und erhielt die ersten Ordensmitglieder aus dem Stifte Wilhering. Seit dem

Jahre 1611 liegt in Hohenfurth der letzte der Rosenberge begraben; nach seinem Begräbnisse wurde die Gruft für immer vermauert. Dieselbe dürfte nun aus Anlaß der erwähnten Sakularfeier geöffnet werden.

94) In Breslau erfolgte kürzlich die Eröffnung des „Museums schlesischer Alterthümer“, und zwar, nachdem mancherlei Pläne für Erlangung eines öffentlichen Lokales erfolglos geblieben waren, in einer Miethwohnung von drei Zimmern. Die bis jetzt vorhandenen 500 Nummern sind theils Eigenthum des Vereines, theils demselben zu

dauernder oder zeitweiser Benützung überlassen und für die Aufstellung in vier Gruppen, heidnische, kirchliche, ritterlich-militärische und bürgerliche Alterthümer, vertheilt. Der Verein hat gegenwärtig 282 Mitglieder.

95) In Hermannstadt ist am 24. August die Generalversammlung des Vereines für siebenbürgische Landeskunde zusammengetreten. Der Verein zählt gegenwärtig 365 wirkliche und 51 korrespondierende Mitglieder. Die Summe der Einnahmen betrug im J. 1858—59 7932 fl., die Summe der Ausgaben 686 fl.

Inserate und Bekanntmachungen.

13) In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Vorarbeiten zur Geschichte der Staufischen Periode.

Erster Theil. **Ministerialität und Bürgerthum** im 11. u. 12. Jahrhundert. Ein Beitrag zur deutschen Städtegeschichte von K. W. Nitzsch, Professor der Geschichte in Kiel. gr. 8. geh. Preis 2 Thlr. 20 Ngr.

Leipzig, im Juli 1859.

B. G. Teubner.

14) Die von dem zu Nürnberg verstorbenen Dr. Rehlen, dem Verfasser einer Geschichte der Gewerbe, hinterlassenen Materialien zu einer Geschichte der Gewerbe in Nürnberg, enthalten in einzelnen Faszikeln geordnet: 1) eine umfassende Zusammenstellung von Auszügen und Notizen aus einer großen Anzahl von Handschriften und Druck-

schriften; 2) kurze Entwürfe der Geschichte der einzelnen Gewerbe, auf Grund des gesammelten Materials, gleichsam die ersten Versuche, in das umfangreiche Material Ordnung und Zusammenhang zu bringen.

Es sind mit wenigen Ausnahmen fast alle Gewerbe vertreten; namentlich fehlen die Metall- und Feuerarbeiter: Schlosser, Schmiede, Rothgießer etc., zu deren Geschichte jedoch einzelne Materialien vorliegen.

Das Ganze deutet auf die Absicht hin, das gewerbliche Leben, das für Nürnberg wie nicht leicht für eine andere Stadt, von Wichtigkeit war und jetzt noch ist, in allen seinen Beziehungen innerhalb der Gewerbe selbst zu erschöpfen und eine urkundlich getreue Geschichte desselben zu liefern. Für die Beziehungen nach Außen, namentlich durch den Handel, sind nur wenige Andeutungen vorhanden.

Jahresversammlung des germ. Museums betr.

Nachdem in letzter Jahresconferenz durch eine Commission des Verwaltungsausschusses der Beschlufs gefasst worden, nur alle drei Jahre eine Generalversammlung des Verwaltungsausschusses zu halten, so wird, wie im vorigen, auch in diesem Jahre, und zwar vom 26. bis 28. September eine Verwaltungsconferenz durch eine vom Ausschufs zu erwählende Commission dahier abgehalten werden. Wir machen dies vorläufig zu dem Endzwecke bekannt, damit sowohl die Herren Mitglieder des Verwaltungsausschusses, als des Gelehrtenausschusses, nicht minder aber auch die Herren Bevollmächtigten des Museums (Vertreter der Agenturen), welche sich etwa zur Conferenz dahier einfinden wollen, ihre allenfallsigen Ferienreisen darnach einzurichten in Stand gesetzt sind.

Nürnberg, den 20. Juli 1859.

Die Vorstände des german. Museums:

Dr. Frhr. v. u. z. Aufsess. Dr. Beeg.

Verantwortliche Redaction: **Dr. Freih. v. u. z. Aufsess. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.**

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.